

erBank  
und Kassen  
Millionen  
Cannstatt  
in Ulm

enfol, 26. Jan. 1920.  
Anzeige.

nöller, Wm.,  
im Alter von 45 Jahren  
s ist.

er Trauer:  
ndler mit Angehörigen.  
den 28. Januar,  
2 Uhr.

8 Uhr, im Pärensaal  
Konzert:  
Müllerin

Witz, Müller,  
Franz Schubert,  
singer aus Stuttgart.  
die nicht komponierten  
Eise Haas gesprochen.  
n Keller, Stuttgart.

ann.  
noch nicht bestehen,  
Anfragen stellen

entner,  
Schulen und Samenhandlung

Phönix-  
Schinen  
andwertermaschinen  
finden Sie bei  
og, Calw,  
und Reparatur-  
ite.

annholz  
auch Sägmehl,  
gegen Kasse.

phödig, Stuttgart  
straße 102 A und B

wiebel,  
fortiger Abnahme, billiger

atner, Gärtnerei.

**Wegzugspreis:**  
Mietjährlich in Neuen-  
bürg A 5.10. Durch die  
pek im Orts- und Ober-  
amts-Verkehr sowie im  
wichtigen inländ. Verkehr  
A 5.30 m. Postbestellgeld.  
Je 200 m. höherer Stufen  
steht ein Zuschlag von Ein-  
nen bei Prüfung über auf  
Bekämpfung des Wegzugspreises.  
Bekämpfungen nehmen alle  
Poststellen, in Neuenbürg  
ausgeben die Kostenträger  
jederzeit entgegen.  
Direktonto Nr. 24 bei  
der Oberamts-Sparkasse  
Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Verlag und Druckerei C. Meißner (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich H. Strom in Neuenbürg.

Nr 22

Neuenbürg, Mittwoch den 28. Januar 1920.

78. Jahrgang.

## Deutschland.

**Stuttgart, 26. Jan.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist die feindliche Lieberwächungskommission in zwei Abteilungen hier eingetroffen. Sie besteht aus 45 Offizieren und 80 Mann. Es sind Franzosen, Engländer, Belgier und Italiener. Auch im Straßenbild der Stadt sind die fremden Uniformen schon aufgetaucht. Die Fremdberrschaft der Feinde hat ihren Anfang genommen. — Arbeitsminister Leppert ist an einer Rippenentzündung erkrankt.

**Stuttgart, 26. Jan.** Das Ergebnis der Landwirtschaftskammerwahlen liegt zwar noch nicht vollständig vor. Sicher ist aber, daß mit Ausnahme des letzten Stimmbezirks im Jagstkreis, der noch zweifelhaft ist, der Wahlvorsitz des Landwirtschaftlichen Hauptverbands und des Schwäbischen Bauernvereins liberal durchgedrungen ist. Auf ihn entfielen 1 200 000 Stimmen, während der Vorschlag der Fideikommissgemeinden 40 000, der (sozialdemokratische) Kleinbauern 30 000, und der (Körnerische) Vorschlag der Rückgenossenschaft nur 7000 Stimmen erzielte. Die Wahlbeteiligung betrug zwischen 55—65 Prozent.

**Berlin, 26. Jan.** In politischen Kreisen verläutet, daß der Gesandte Graf Alfred v. Oberndorf zu Nachfolger in Madrid an Stelle des Grafen Dr. Rosen, der von der spanischen Regierung als unerwünscht bezeichnet wurde, ausgeschieden sei. Oberndorf, der im 50. Lebensjahre steht und aus Baden stammt, war bereits in jungen Jahren als Legationsrat an der Botschaft in Madrid tätig. Später war er dann Gesandter in Christiania.

**Berlin, 27. Jan.** Die Herabsetzung der Weizsäcker, die nach einer Meldung der Berliner „Kreuzzeitung“ am 1. Februar in Kraft treten soll, scheint noch nicht beschlossene Sache zu sein. Wenigstens berichtet heute das Volkische Büro, daß eine solche Maßnahme „vorläufig“ nicht beabsichtigt sei. Damit ist schon gesagt, daß die Herabsetzung sich auf die Dauer wohl kaum wird umsetzen lassen, nur will man eben offenbar nicht zugleich mit der stärkeren Ausmahlung des Betriebes die Beringerung der Nation verbinden.

## Die Gehälter der Reichsbeamten.

**Stuttgart, 25. Jan.** Nach der neuen Reichsbesoldungsordnung werden sich die Grundgehälter der sämtlichen zwölf Beamtenklassen wie nannte geschaffen werden sollen, zwischen Anfangs- und Endgehalt demogen wie folgt: Beamtenklasse 1 zwischen 2000 und 4500 Mark, 2 3300—5000 Mark, 3 3600—5500 Mark, 4 4200—6300 Mark, 5 4800—7200 Mark, 6 5400—8100 Mark, 7 6000—9000 Mark, 8 6300—9500 Mark, 9 7000—10 500 Mark, 10 8000 bis 12 000 Mark, 11 9500—14 000 Mark, 12 12 000—18 000 Mark. Die Ortszulage wird sich bei Klasse 1—3 auf 2000 Mark, bei Klasse 4—8 auf 3000 Mark, bei Klasse 9—12 auf 4000 Mark belaufen. Diese Sätze sind pensionsberechtigt, nicht aber die mit 50 Prozent Zuschlag vorgezeichnete Teuerungszulage. In Württemberg kommen für diese Gehälter zunächst alle Beamtenkategorien in Betracht, die unter den Lieberwächern des württembergischen Finanz-, Bahn- und Postdienstes in die Verwaltung des Reiches fallen. Die Ortszulagen werden voraussichtlich nach fünf Ortsklassen gestuft sein, wobei Stuttgart in die Ortsklasse A kommt. Die Rinderzulage soll bestehen bleiben. Das gesamte Jahreseinkommen wird sich demnach in Stuttgart ohne die Rinderzulage bewegen bei der Klasse 1 zwischen 7500 und 9750 Mark, Klasse 2 7950—10 500 Mark, Klasse 3 (gehobener Unterbeamter) 8400 bis 11 250 Mark, Klasse 4 10 800—13 950 Mark, Klasse 5 (Mittelnklassen) 11 700—15 300 Mark, Klasse 6 (Sekretärklassen) 12 600 bis 16 650 Mark, Klasse 7 (Obersekretäre usw.) 13 500—18 000 Mark, Klasse 8 (Betriebsaufsichtsbeamte usw.) 13 950—18 750 Mark, Klasse 9 (Lieberwächern und Durchgangsstellen im höheren Dienst) 16 500—21 750 Mark, Klasse 10 (Regierungsräte) 18 000—24 000 Mark, Klasse 11 (Ober-Regierungsräte) 20 250 bis 27 000 Mark, Klasse 12 (Ministerialräte) 24 000—33 000 Mark. Die erste Zahl bedeutet immer das Anfangsgehalt, die zweite das nach 18 Jahren Anstellung erreichte Endgehalt. Die Gehälter sind durchschnittlich verrierfacht.

## Ein Ultimatum der Mannheimer Eisenbahner.

**Mannheim, 27. Jan.** Die Eisenbahner hatten gestern nachmittag in dem Abteilungslokal des Polizeigartens eine öffentliche Versammlung einberufen, um zu der Bewilligung der Vorkasse durch den bad. Landtag Stellung zu nehmen. Die Versammlung nahm einen stürmischen Verlauf. Es wurde nach 4stündiger Dauer folgender Antrag angenommen:

„Jeder Arbeiter oder Beamte, ledig oder verheiratet, ganz gleich welchem Alters oder Berufs, der an der Eisenbahn beschäftigt ist, erhält einen Lohnzuschuß in zwei Raten, die erste Rate, 250 Mark, sofort, die zweite in drei Wochen. Von der Regierung, Hausparlament und Finanzministerium wird binnen 3 Tagen Antwort ob ja oder nein verlangt. Im verneinendem Falle wird von allen Organisationsvereinigungen verlangt, sofort das Signal der Arbeitsunterbrechung zu geben und heute gleich darauf mit allen Mitteln im ganzen Lande Arbeiter und Beamte zu veranlassen, sowie alle Privat-Industrie-Verbände und deren Organisationsvereine.“

Ferner wird beantragt, an alle Arbeiter und Beamten an der Eisenbahn, rückwirkend vom 1. Januar ab, eine 25prozentige Lohnzuschußung zu gewähren.

## Der Kampf um die Sechstundenschiß.

**Essen, 26. Jan.** Gestern sind die Verhandlungen der außerordentlichen Hauptversammlung des alten Bergarbeiterverbandes fortgesetzt worden. Zu einem Beschluß über eine von der Verhandlungsleitung vorgelegte Entschädigung kam es aber noch nicht. Die Führer der Opposition wiederholten, sie würden sich durch nichts

abhalten lassen, die sofortige Einführung der Sechstundenschiß zu erzwingen. (Gegenüber einem solchen mit nichts zu rechtfertigenden Egoismus, der ein ganzes Volk zugrunde richtet und sich letzten Endes gegen seine Urheber selbst kehrt, verliert jede Sprache, Schrift.)

## Zur Wahl des Reichspräsidenten.

Die Verfassung schreibt vor, daß der deutsche Reichspräsident nicht wie in Frankreich durch die parlamentarischen Körperschaften, sondern direkt durch das Volk gewählt wird. Es hat sich seit die Frage erhoben, ob nicht die Nationalversammlung noch vor den Wahlen verfallen soll, die Verfassung in diesem Punkte zu ändern und die Präsidentenwahl dem vereinigten Reichstag und Reichsrat zu übertragen.

Es ist sehr beachtlich, daß neuerdings auch ein Blatt der Mehrheitssozialisten, die „Breslauer Volkswehr“, für eine Verfassungsänderung eintritt, indem sie schreibt:

„Bei der Beratung des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten dürfte die Frage noch einmal aufgeworfen werden, ob die Wahl durch Volksabstimmung, wie in Amerika, oder durch gemeinsame Abstimmung von Reichsleitung und Reichsrat getroffen soll nach dem Vorbilde Frankreichs. Berücksichtige die rasche Folge der Wahlen, die das ruhige Wirtschaftsleben beeinträchtigen, die Herabsetzung der Personen in der Agitation, die sich dem großen Volkstrauen aussetzen, und anderes haben eine Stimmung gewedt, die sich für die Wahl durchs Parlament ausspricht. Man müßte den Mann, der an die erste Stelle im Lande tritt, nicht vorher durch alle Berührungspunkte ziehen lassen, die weder beim „Malkenschläger Hindenburg“, wie ihn die Unabhängigen zu bezeichnen lieben, noch bei Ebert, noch bei den meisten anderen Kandidaten ausbleiben würden. Da eine Zweiteilung des Parlaments über die Verfassungsänderung beschließen müßte, läßt sich die Entscheidung gar nicht voraussetzen, es ist aber möglich, daß alle Parteien damit übereinstimmen.“

Das Breslauer Blatt nennt sieben Kandidaten, von denen man bereits rechnen müßte: Ebert, Hindenburg, den Bodentzarner Damalsche, den Prinzen Rupprecht von Bayern, den von Herrn v. Gerlach empfohlenen Professor Friedrich Wilhelm Förster, den Demokraten Bayer und den Berliner Oberbürgermeister Vermuth. Von diesen sieben dürften allerdings wohl einige schließlich nicht auf der Kandidatenliste stehen. In Amerika, wo den Präsidenten das Volk wählt, geschieht die Wahl keineswegs in der Form, die in der deutschen Verfassung vorgeschrieben ist, sondern durch Wahlmänner. In der Schweiz, wo über politische Lebensfragen durch Volksabstimmung entschieden wird, hat man die Erneuerung des Bundespräsidenten der Bundesversammlung vorbehalten, die aus Nationalrat und Ständerat gebildet wird.

## Das Ultimatum auf Minister Erzberger.

**Berlin, 27. Jan.** Bei der Berührung, die Finanzminister Erzberger bei dem gegen ihn verübten Attentat erlitten, handelt es sich um einen sogenannten „Stichschuß“. Professor Dr. Bleich, im besten ärztlichen Behandlung sich Erzberger befindet, hat bisher eine künftigen Aufnahme über die Lage der Kugel nicht vornehmen können, da der Patient an großer Spannung und starken Schmerzen leidet. Entschieden konnte nur festgestellt werden, daß die Wunde nicht verheilt ist. Die Wunde muß sehr vorsichtig behandelt werden, da die Kugel höchst wahrscheinlich Stoffteile mit hineinverfallen hat.

## Projekt Erzberger-Helfferich.

**Berlin, 26. Jan.** Im Projekt Erzberger-Helfferich wurde heute der provisorische Minister Sadebaum als Zeuge vernommen, weshalb der Gehrentwurf, der die Ausführgülle für die Industrie betraf, genehmigt ist, der seinerzeit gemacht wurde, als Helfferich Staatssekretär des Innern war. Sadebaum erklärte dazu, es sei damals bei ihm als Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion im Reichshaus fundiert worden, er er geneigt sein würde, bei der Partei Ausführgülle für Industriearbeiter zu bekräftigen. Er habe eine gesetzliche Einführung von Einfuhrzöllen nicht für opportun gehalten, weil die Neutralen mit Repressalien erwidern würden. Der Vorsitzende erklärte, daß es ihn hauptsächlich interessiere, welche Stellung Erzberger damals dazu eingenommen habe. Es werde ihm vorgelesen, daß er bei der Regierungspan zu Fall gebracht habe, während er später, als er nicht mehr im Ausschuss war, für die Zölle eingetreten sei. Nach Sadebaums Eintrag habe sich Erzberger seinen Argumenten nicht verschlossen, daß eine gesetzliche Regelung mit Rücksicht auf die Neutralen abzulehnen sei. — Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er den Eindruck gehabt habe, daß Erzberger ein materielles Interesse an dieser Frage hatte, erklärte Sadebaum, daß er diesen Eindruck keinen Augenblick gehabt habe. — Dem Zeugen Unterstaatssekretär Müller, der mit dem damals von Helfferich bearbeiteten Gesetzentwurf über die Abgabe von Ausführgüllen mit den verschiedenen Parteiführern in Verbindung zu nehmen hatte, hatte Erzberger erklärt, daß der Gesetzentwurf nicht ohne Debatte von allen Parteien angenommen werden würde. Er hatte aber den Eindruck, daß Erzberger von seinen anderen als sachlichen Gründen in dieser Frage geleitet wurde. Beide Gründe für dieses Vorgehen Erzbergers vorlagen, dafür habe er keinen Anhalt. — Ministerialdirektor Reubaus, seinerzeit Dezernent im Handelsministerium, macht als Zeuge nähere Angaben über die verschiedenen Einreden des Thylfenschen Konzerns betreffend Eigentumsübertragung der französischen Breiten-Gruben. Er erwähnte unter anderem eine Einrede vom 8. Dezember 1915, die die Einverleibung dieses Gebietes und die Aufstellung der dortigen Erzfelder auf deutsche Werte vorwarf. Er selbst habe nie mit Erzberger verhandelt, aber in ständiger Verbindung mit dem Unterstaatssekretär Richter im Reichsamt des Innern gestanden. Er könne unter Eid bekräftigen, daß leg-

terer zu ihm gekommen sei, die Hände gerungen und gesagt habe, es sei geradezu unerhört, wie Erzberger ihn wegen der Thylfenschen Privatwünsche bedränge. Er, der Zeuge Reubaus, würde eine solche Betätigung eines Abgeordneten unter keinen Umständen für eine zulässige halten. — Im Verlaufe der Verhandlungen erklärte Erzberger, daß auf seine Veranlassung hin der Thylfensche Konzern davon Abstand nahm, sich an der Liquidation der belgischen Gruben zu beteiligen. — Rechtsanwalt Mosberg stellt fest, daß er durch Einsicht in das Handelsregister festgestellt habe, daß bei der Umwandlung der Ostropa ein Vertrag beigegeben war, in dem ausdrücklich Erzberger als Beirat der Gesellschaft angegeben wird. Erzberger erklärt, davon nichts zu wissen. — Der frühere Unterstaatssekretär o. Stein erklärte ebenfalls, daß sich Erzberger mit ganz besonderer Entschiedenheit gegen den von Helfferich ausgearbeiteten Gesetzentwurf betreffend Ausführgülle ausgesprochen habe. Dagegen habe er im Frühjahr 1918 einen ähnlichen Antrag eingebracht und der Regierung die schärfsten Vorwürfe gemacht, daß sie der Industrie diese vielen Millionen habe zuschießen lassen. Das Amtieren Erzbergers habe den Eindruck einer vollständigen Veränderung in der Stellungnahme gemacht. — Unterstaatssekretär Müller sagte aus, daß Erzberger in erster Linie die Eigentumsübertragung und in zweiter Linie, wenn dies nicht möglich war, die Ausbeutung der Gruben forderte. Er bestätigte auf eine Frage Dr. Helfferichs, daß er sich in starken Ausdrücken über Erzbergers Drängen bei ihm in dieser Sache ausgesprochen habe. — Ein Telegramm, unterzeichnet „Wertmeisterbund“, des Inhalts, daß August Thylfen, der angeblich verhandlungsunfähig sein soll, eine Reise unternommen habe, veranlaßte das Gericht, einen beamteten Arzt mit Untersuchung Thylfens zu beauftragen. — Die nächste Sitzung findet morgen Dienstag statt.

## Die Kriegervereine gegen das Auslieferungsverfahren.

**Berlin, 25. Jan.** Von dem Vorstand des Koffhäuserbundes der Deutschen Landeskriegervereine ist an den Reichspräsidenten folgender Einspruch gerichtet worden:

„Im Namen seiner drei Millionen Mitglieder erhebt der Koffhäuserbund der Deutschen Landeskriegervereine in sechzig Stunden nochmals laut und nachdrücklich Protest gegen das Verlangen anderer Feinde, den früheren Kaiser und eine große Anzahl anderer Deutscher wegen angeblicher Kriegsverbrechen ihrer Gewalt zu übergeben. Schon dieses Ansinnen empfindet jeder gute Deutsche als den denkbar größten Verstoß gegen unser Vaterland als Staat, als eine empfindliche Verletzung der Ehre unseres Volkes, als eine schwere Beleidigung, die jedem einzelnen von uns abschließend zugesagt wurde. Wer noch Sinn für Gerechtigkeit hat, der darf nicht dulden und zulassen, daß Deutsche entgegen allem Recht und Gewissen den Feinden zur Aburteilung ausgeliefert werden, daß Ankläger und Richter hier zu einer Person werden. Es muß Mittel für die Regierung geben, sich mit Kraft für die Forderung aller Deutschen einzusetzen, damit diese unendliche Schmach vom deutschen Volke abgewendet wird, die einzig in der Geschichte der Völker besteht und die unser Vaterland in den Augen der ganzen Welt für alle Zeiten käuflichst demoralisieren würde. Holland muß dafür gewonnen werden, daß es den früheren Kaiser nicht ausliefert. Es müssen Verhandlungen mit der Entente nachdrücklich geführt werden, die die Auslieferung von Deutschen an feindliche Gerichte verhindern. Die Stunde eilt! Es gilt, tatkräftig zu handeln oder die Schmach kommt über uns!“

## Eine französische Pressestimme zur Revision des Friedensvertrags.

**Berlin, 27. Jan.** Auch in solchen französischen Kreisen, denen man es nach ihrer Vergangenheit nicht zutrauen sollte, beginnt man vor den Folgen des Versailler Friedens jetzt bangen zu werden. Die Pariser Presse verhandelt plötzlich sehr ernsthaft die Möglichkeit und die Folgen eines deutschen Staatsbankrotts. Und das „Echo de Paris“ schreibt: „Wenn Deutschland seine Kriegsschulden annullieren müßte, so entsetze in der deutschen Industrie ein Jubiläumstrubel, und das Land werde so groß, daß ernsthafte Anruhen bedrängt werden müßten.“ Der Artikel weist dann darauf hin, daß durch die Auslieferung der Kriegsschulden die Lage des Kabinetts noch mehr erschwert werde, und kommt dann in ganz überraschender Weise zu der Folgerung, daß der Vertrag von Versailles revidiert werden müßte. Die im Vertrag vorgezeichnete Politik des Ausbaus Deutschlands auf Jahrzehnte hinaus sei schlimmer und gefährlicher, als wenn man Deutschland sofort zur Liquidierung des Krieges gezwungen hätte. Die Belagern, welche sich in der französischen öffentlichen Meinung gerade in den letzten Tagen bemerkbar macht, wird vor allem dadurch verstärkt, daß auch der französische Wechselkurs, wenn auch langsam, so doch ständig, im Sinken begriffen ist.

## Ausland.

**Zürich, 26. Jan.** In Zürich fanden in der letzten Woche Besprechungen zwischen Vertretern eines portugiesisch-brasilianischen Finanzkonsortiums und Vertretern Deutschlands über ein brasilianisch-deutsches Kreditabkommen statt. Das Abkommen, dessen Zustandekommen als gesichert betrachtet wird, bedeutet eine großzügige Verleihung Deutschlands mit brasilianischen Rohstoffen und Lebensmitteln für die die Finanzkrise Deutschland einen langfristigen Kredit gewähren wird.

**Zürich, 27. Jan.** Nach einer Meldung des Rumänischen Pressbüros aus Belgrad hat die jugoslawische Regierung beschlossen, das Ultimatum der Alliierten in der Adriafrage anzunehmen.

**Paris, 26. Jan.** Der „Kat der Botschafter“ der Entente setzte die Antwort an die Schweiz zu deren Eintritt in den Völkerbund, die Antwort an Deutschland auf dessen „Ermüdungen“ über das Funktionieren der Grenzberichtigungskommission fest und nahm einen Vorschlag über die Bestellung der zu zerstreuten deutschen Schiffe an.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Preisgröße  
über deren Raum 30 J.  
angehalten des Bezugs  
10 J. bei Ankaufserre-  
lung durch die Geschäfts-  
stelle 30 J. ergibt.  
Reklame-Beile 1 1/2  
i. größeren Aufträgen  
en rech. Rabatt, der in  
fall des Wohnersfah  
hinzufließt wird.  
Satzung der Anzeigen-  
annahme 6 Uhr noon  
Fernsprecher Nr. 4.  
für telegr. Aufträge wird  
teuerlich Gebühr über-  
nommen.



Hessingfors, 25. Jan. Alle hiesigen Zeitungen veröffentlichen einen Protest gegen das Verlangen auf Auslieferung Kaiser Wilhelm II. den 70. der hervorragendsten Fürstländer unterzeichnet haben. In dem Aufsatze wird ausgeführt, daß das Auslieferungsverlangen juristisch und moralisch verwerflich ist.

**Lebenslängliche Internierung des Kgl. Majestät?**  
Paris, 28. Jan. Wie wir aus informierten Kreisen hören, wird die neue Note der Entente an Holland, die auf Grund eines Bedenkensauswechels zwischen dem englischen und französischen Ministerpräsidenten abgefaßt ist, auf der Auslieferung prinzipiell bestehen und für den Fall der fortgesetzten Weigerung Hollands die lebenslängliche Internierung des Kaisers unter Aufsicht der holländischen Regierung verlangen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 27. Jan.** (Aus der Bezirksratssitzung vom 22. Januar.) Otto Lang, Wehger in Bernbach, erhielt die Erlaubnis, zum Betrieb der Gastwirtschaft „St. Martin Baum“ d. h. d. h. Dem Gehalt der Kammerlinge des Bezirks um Einführung einer weiteren (5.) Kammerlingensatzung wird derzeit eine Folge nicht gegeben. Eine Grundstücksübertragung der Stadtgemeinde Waldbach wird genehmigt. — Der Amtsdirektor hat an die K. H. Bernbach die Kinderheimstätte von 75 auf 100 K. jährlich erhöht. — Bei der Bezirksratsbesitzung über Kriegsbeschädigte und Kriegsbeteiligte, mit denen die Oberamtsparlamentarier hiesig hier beauftragt ist, wird der Kriegsbeschädigte Eugen Seeger hier als Hilfsarbeiter angestellt. — Die Amtsdirektion erklärt sich bereit, an den Kosten der Erstellung einer Verbindungsstraße von der Erpachstraße bis zum Bahnhof Rotenbach den üblichen Anteil zu übernehmen. — Als Stellvertreter der Kommissare mit den sachgemäßen Befugnissen bei der Oberamtsparlamentarier wird Oberamtsparlamentarier Hoffner bestellt.

**Waldbach, 27. Jan.** (Waldschmied.) Die Stadtgemeinde hat an die Firma Speidel, Waldschmied, die vor vier Jahren erbaute Jagartabak verkauft.

### Wittmannberg.

**Stuttgart, 26. Jan.** (Die neuen Steuerungsbezüge.) Aus Kreisen der Verkehrsbeamten schreibt man: Wie wir erfahren, werden die unständigen Beamten unter 21 Jahren auch bei den kommenden Steuerungsbezügen wieder sehr schlecht wegkommen. So soll nach dem Entwurf des Finanzministeriums ein unständiger Beamter im Alter von 20 Jahren 11.77 bis 15.33, ein 19jähriger 10.77 bis 14.33, ein 18jähriger 9.47 bis 13.03 und ein 17jähriger 8.47 bis 12.05 Mark im Tag beziehen. Daß man heutzutage mit so geringen Bezügen nicht mehr leben kann, bedarf keines weiteren Beweises. In letzter Stunde richten wir an den Herrn Finanzminister die Bitte, hier bescheid einzutreten, um die heranzuwachsenden Beamten nicht vollständig verdrängen zu lassen.

**Stuttgart, 26. Jan.** (Berliner Eisenbahnwagen.) Wie das Amtsbüro der Württ. Verkehrsministerien mitteilt, wird vom 1. Februar ds. Js. an die Belohnung für jeden aufgefundenen Wagen der Eisenbahnverwaltung auf 3 Mark erhöht.

**Jellbach, 26. Jan.** (Die Abstammung.) Anfolge der Aufnahme der Kommunisten vor dem Rathaus am letzten Mittwoch, fand am Freitag die Rewahl der Lebensmittellieferanten statt. Sämtliche politischen Parteien und wirtschaftlichen Vereinigungen hatten einen gemeinsamen Wahlschein ausgeben. Ein zweiter wurde von den Kommunisten verteilt. Die Beteiligung bei der Wahl war eine unangenehm zahlreiche, wie man sie noch nicht erlebt hat. Stundenlang mußte man stehen, bis man den Zettel in die Urne werfen konnte. Erst nach 12 Uhr war die Wahlhandlung beendet. Die Kommunisten erhielten auf ihre Kandidaten 384 Stimmen, die vereinigten Parteien für sämtliche 5 Kandidaten je über 1300 Stimmen.

**Ellingen, D.-H. Leonberg, 27. Jan.** (Landschaft.) Ein Ellinger Bürger, glücklicher Besitzer eines 20 Mark-Stücks, veräußerte es an einen Leonberger Küchmeister gegen Lieferung eines einjährigen Fasses.

**Kreuzlingen, 26. Jan.** (Wahlrecht.) Die Handwerkskammer hat den Gasthof zur „Krone“ samt Nebengebäuden um 190 000 Mark erworben. Das bisherige Bürogebäude wurde schon 1914 gekauft und auf 1. Juli geräumt.

**Tübingen, 27. Jan.** (Verhaftet.) Schuhmacher Ernst Trempmann, der Schriftführer der hiesigen kommunistischen Partei wurde wegen schweren Stillschließensverstoßes verhaftet. Er ist wegen solcher Delikte erheblich vorbestraft.

**Münchingen, 26. Jan.** (Eisenbahnunfall.) — Grobes Dienstvergehen. Auf der Station Gomadingen hatte der dort stationierte Bahnbeamte am Freitag nachmittag einige leere Wagen auf ein Nebengleis schieben lassen, wobei er die Weiche verstellen mußte. Gegen 11 Uhr kam der fahrplanmäßige Abendzug von Neustingen her auf der Station Gomadingen an. Als er wieder abfuhr, lief der Zug auf das Nebengleis, was erst bemerkt wurde, als der sich in voller Fahrt befindliche Personenzug plötzlich bremste. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, auch Maschine und Wagen der Maschine des Personenzugs blieben unbeschädigt, so daß er mit 10 Minuten Verspätung weiterfahren konnte. Fahrplänke und Dienstvergehen ereignen sich öfters auf dieser Station. Am letzten Samstag, als der Beamte zu bequem war, Fahrkarten abzugeben, rief er von seiner Wohnung im ersten Stock des Verwaltungsgebäudes im Nachhinein zu den Fahrplänen, die mit dem ersten Zug Neustingen zu fahren wollten: „Steigt nur ein, das tut auch so!“ Früher wäre so etwas nicht vorgekommen, aber heute ist alles möglich.

**Münchingen, 26. Jan.** (Befangenheitsverfahren.) Der erste Befangenheitsprozess aus Frankreich wird am 29. Januar in Münchingen erwartet. Die Heimkehr erfolgt nicht über die Schweiz, sondern über die Gruppe Rhein.

**Hausen, 27. Jan.** (Die Regierung zur Demonstration.) Vom Ministerium des Innern wird bekannt gegeben: Bei der Rundgebung in Blaubeuren am 12. Januar, die bekanntlich unter Führung eines linken Kommunisten stattfand, sind Beamte, unter denen sich die geringste Blühverletzung hätte zum Vorwurf gemacht werden können, beleidigt und tätlich angegriffen worden. Die Regierung wird dafür Sorge tragen, daß das Verfahren gegen die Täter ohne Rücksicht auf Drohungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, durchgeführt wird. Die Bevölkerung ist dringend davor zu warnen, sich in Zukunft an derartigen Kundgebungen, die von ortsfremden Personen aus durchsichtigen Beweggründen heraus in Szene gesetzt werden, zu beteiligen. — Wie die „Donauzeitung“ meldet, sind 16 Personen wegen der Vorgänge bei der Demonstration verhaftet worden, darunter auch Gemeinderatsmitglieder von Blaubeuren und Gerhausen.

**Kreuzlingen, 27. Jan.** (Dammerscher.) Die Nachricht, daß dem Landwirt A. in B. letzter Tage 160 000 Mark Papiergeld, in einem Kasten verpackt, von Wäulen verstreut worden seien, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Der betr. Landwirt erklärt in der „Oberjoch“, „Volkszeitung“, er habe weder soviel Geld, noch würde er derartige Summen so leicht aufbewahren.

**Ochsenhausen, D.-H. Biberach, 25. Jan.** (Mühlentrolle.) In voriger Woche hatten die hiesigen Mühlen stark bewehrten Kontrollbesuch. In drei Kraftwagen kam die Polizeiwache mit Kontrollanten an. Die Mühlen wurden durchsucht und die Mühlenbesitzer angefahren, und hielt die Mühlen zum ganzen Tag besetzt. Trotz der „reizenden“ Aufmachung bewährten Müller und Publikum ihre Ruhe, und da die „Kontrollen“ nicht viel zu beanstanden fanden, konnte die Truppenmacht noch ihren in Lammendorf stark bedrohten Kameraden zu Hilfe eilen.

**Crailsheim, 27. Jan.** (Obduktion.) Gestern Vormittag wurde im hiesigen Friedhof die Leiche der vor 6 Wochen ganz plötzlich verstorbenen, 27 Jahre alten, im Brautstand befindlichen Bierbrauereibesitzerin Kathilde Rupp auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ausgegraben und im hiesigen Leichenhaus im Beisein einer Gerichtskommission obduziert. Da die in der Stadt umher schwirrenden Gerüchte zutreffen, wird die Untersuchung ergeben.

### Fastnacht und Teuerung.

Zu diesem Thema wird im Sprechsaal der „Kreuzlingen Zeitung“ folgendes ausgeführt:

In Stadt und Land rüsten sich die Vereine zu Fastnachtsfeiern. Wir haben nichts gegen Freude und Vergnügen; der Mensch braucht beides. Allein die juristische Zeit läßt ehrliebe Freude nicht recht aufkommen. Hand aufs Herz: wie viele von uns hätten die Mittel, sich oder die Kinder neu zu kleiden? Ist es nicht ein Jammer, wenn die munderbemittelte Mutter 200 Mark für Schuhe anlegen muß, dabei haben die Kinder noch nichts? Früher sorgte man sich nicht um einen Anzug. Und heute? Wenn es nicht bang, wenn er einen Anzug braucht? Dabei wären in der Familie vielleicht 2 und 3 Anzüge oder Kleider nötig! Bon Wäsche oder Aussteuerwaren zu sparen! Da wird jedes Einkommen zu schanden. Wo ist der Grund zur Fastnachtsfreude? Oder ist sonst die Ursache so groß zu lärmendem Vergnügen? Schon droht Fleischmangel. Noch hat

aber der Feind auf Grund des Friedensvertrages die besten Stücke noch gar nicht aus dem Bezirk heraus geholt! Die Milch ist knapp! Ja, wer soll denn bei dem katastrophalen Heupreis von 50—100 Mark pro Zentner Futter kaufen? Arme Kinder. Bei 4 Litter eurer jetzigen Lageration fenneht ihr Milch wohl von Ansehen, aber zu trinken reicht es nicht! Schuhe, Kleider, Wäsche, Milch, Fleisch! Wenn das die einzigen Sorgen wären, lassen wir heute kalt werden und der Winter ist noch nicht vorbei, wer hat denn genügend Kohle im Haus? Wie vielen droht imminente Verdienstlosigkeit wegen Kohlemot? Holz? Wer vermag dem Holz ohne Sorgen zu kaufen? Sündentener! Die Wohnung! Wie vielen bangt schon wieder vor dem nächsten Aufschlag, den nächsten Quartierserlösen? Wenn nagt all das nicht am Herzen? Fastnacht? Der reinste Hohn! Oder beim Blick nach außen: der Feind holt nicht nur das schönste Stück Vieh aus der Gemeinde, er macht auch nicht halt vor Weid, Jage oder Geflügel! Das prächtigste Holz im Walde gehört ihm! Im Osten raubt er uns dazu eine unferre bisherigen Korn- und Kartoffelkammer; in Westen kameidet er uns eines der besten Kalbgebiete ab, während unsere Böden nach Dünge hungern; im Saargebiet entzieht er unser nächstes und bestes Kohlenrevier. Dabei haben wir in Italien die 1925 etliche 40 Millionen Tonnen Kohlen zu liefern und an Belgien etliche 80 Millionen. 10 Jahre lang jährlich 4 Millionen Tonnen Kohlen und wir selbst haben nichts! Herzhilge Ausflücht! Dabei kommunistische Wirren, welche wieder Blutsäßen ließen und durch den Schussentag im Ruhrrevier aus vollends in den Abgrund stößen wollen. Der weih was nach wird bis März, ob nicht noch innere Wirren kommen, mit voller Arbeits- und Verdienstlosigkeit. Was Mühe wurde eben eine Bekehrungsarbeit vermieden, welche durch kommunistisch verheißene Ehenabser drohte! Und da soll die Baluta steigen und uns billigere Verhältnisse schaffen! Von unseren Befangenen und ihren unermesslichen förperlichen Mißhandlungen und seelischen Qualen wollen wir schweigen. Jede Stunde weiterer Trennung ist ihnen Höllenqual! — Daß uns der Friedensvertrag um 5 Millionen Bewohner ärmer macht, daß er uns Tausende von Quadratkilometern besten deutschen Landes entzieht, daß im Rheinland französisch vorherrschend werden soll — all das lassen wir beiseite, da es doch keinen Einfluß macht.

Schreiber dieser Zeilen meint aber doch: wie wäre es wenn die Vereine wenigstens gemeinsame Feiern veranstalteten, um diese nicht zu sehr zu hähen; sofern sie nicht gerade teuer verdrängen wollten, da doch niemand ohne Sorge ist? Das Beste wäre freilich, es kämen Erklärungen, daß man angeht der Rot des Vaterlandes und der notwendigen Würde gegenüber unseren Feinden und nach außen auf Fastnachtsfeiern verzichte!

### Baden.

**Baden-Baden, 27. Jan.** Die Angehörigen der hiesigen Fremdenindustrie, Wirt, Pensionen, Konditoreien usw., haben jetzt tatsächlich den Beschluß gefaßt, die Küchenbetriebe auf 15. Februar stillzuliegen und den Angestellten zu kündigen. Eine Aufhebung dieses Beschlusses konnte nur dadurch erfolgen, daß eine ausreichende Belieferung mit Lebensmitteln ermöglicht wird und die Anwendung des Wucherparagrafen auf das Fremden- und Gastwirtsgebet gemildert bzw. ausgeschlossen wird. Wenn der Beschluß nicht rückgängig gemacht wird, so wäre dies gleichbedeutend mit einer völligen Lahmung des hiesigen Fremdenverkehrs.

**Ellingen, 26. Jan.** Wegen eines ungewöhnlichen Anlasses legte Bürgermeister Böhrig von Ellingenmeller sein Amt nieder. Er hatte auf seinem Amtszimmer einem Kriegsbeschädigten, der sich gegen seinen Vater widersetzlich gezeigt hatte und arbeitslos war, einige Schläge mit einem Holzgürtel verjagt, und dafür verurteilt ihn das Schöffengericht zu 50 Mark Geldstrafe.

**Kreuzlingen, 27. Jan.** Bei dem von den französischen Behörden angeordneten Verkauf der M. Dumont Schaufbergischen Buchdruckerei in Straßburg, welche von 1882—1918 die „Straßb. Post“ herausgab, ist der Zuschlag der Württembergischen Druckerei, vorm. G. Fritsch, welche das französische „Elzévir Journal“ herausgibt, erteilt worden.

**Ellingen, 27. Jan.** Der Plan des badischen Staates, im mittleren Mittel ein Elektrizitätswerk zu erstellen, scheint der Bevölkerung entgegen zu gehen. Wie der „Rheinland-Kurier“ meldet, sind die Vermessungsarbeiten hierfür in der Gegend von Margell bereits im Gange.

**Murg b. Säckingen, 27. Jan.** Während eines häuslichen Streites warf der Schuhmachermeister Veitner ein offenes Messer gegen seine Frau und verletzte sie lebensgefährlich.

### Der Habermeister.

Ein Volksspiel aus den bairischen Bergen.  
Von Hermann Schmid.

32 Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

„Ich kann mit mehr aufwarten!“ erwiderte fröhlich der Bier in die Küche ging, nach dem Bierwein zu sehen.  
„Das sollst Du auch“, sagte er, traulich näher rühend, „und das ich's nur gleich heraus sage... deswegen bin ich da, es ist bloß Deinetwillen, daß ich heut gekommen bin... Ich hab' mir einen hübschen Vogel gekauft, aber ich hätte noch ganz Anderes im Sinn... brinnen im Markt ist eine Wirtschaft feil, die wüßte ich sonst, aber dann muß ich eine tüchtige Hausfrau und vor allem eine schöne Kellnerin haben, mit der die Gäste sich gern unterhalten. Demu bin ich da; sag, daß Du zu mir gehen willst, und morgen in aller Früh laßt ich zum Notar und mach' den Kauf richtig.“

Franzi moß ihn mit staunendem Blick. „Rein“, sagte sie, sich zum Gehen wendend, „zur Weinhang' und zum Fliegenfang geh' ich mit her... Das Sie wie ein solchen Antrag machen, Herr Haber, das wandert mich nicht, aber angehebt hab' ich's nur, weil ich d'ran denk', wie viel Gut's ich von Ihnen brauen, redlichen Elaren genossen hab'... das Andenken d'ran hab' ich in mein' Herze aufgehoben, wie man ein Amulet ansieht oder sonst was Heiligs... aber Ihnen gegenüber ist das Andenken jetzt aufgehoben durch die heutige Not... Sie haben jetzt nichts mehr bei mir gut und wann wir wieder h'amm' kommen, geht's gleich für gleich auf in unseiner Rechnung.“

„So sei doch nicht so überspannt“, rief er, mit gierigen Augen an den von der Wärme des Kamms belebten und schönsten Ärgen des Mädchens hangend und sie am Arme festhaltend. „Was hab' ich denn so Besonderes gefragt? Sei gehobelt, Mädch, und komm zu mir... Du kriest keinen bettern Platz, und wenn Du dir Welt ausgibst!“

„Brauch' keinen“, sagte sie mühslich, „ich hab' mich schon verstanden...“

„Doch schon davon achtern“, fuhr er in lächerlicher Heftigkeit fort, „Du willst in die Stadt, die doch eine linge Person und weißt, wo Bartel den Kaff hol'. Aber bei mir bekommst Du es doch noch besser, als in der Stadt... Schon, ich denk' nicht daran, zu deiraten; wenn Du verständig sein willst, hast Du bei mir ein Leben, wie im Himmel... Du sollst Alles haben, was ich Dir nur an der Augen absehen kann... Jiere Dich doch nicht so, früher ist Dir das ganz gut angestanden, aber jetzt...“

Franzi war bei jedem Worte bleicher und harter geworden; mit weit geöffneten Augen... atemlos hing sie an den Reden des Redenden. „So?“ Rief sie kaum hörbar heraus... „Und jetzt?“

„Jetzt glaub' ich Dir's nicht mehr“, sagte Waldhuster mit schlaumem Triumbe, „Jetzt fenneh wir uns besser und das ist in das Zweite, was mir so sehr an Dir gefällt. Du siehst ein, daß es nichts braucht, als vor den Leuten den Schein zu wahren und der dummen Welt Sand in die Augen zu streuen, und daß man dabei in der Stille doch tun kann, was man will!“

„So?“ Er sah das ein?“ Kammette das Mädchen. „Gewiß!“ lachte er, sein Spiel schon für gewonnen haltend. „Meinst Du, ich will nicht, daß Du, so ehbar Du Dich anstellst, Dich brimlich doch auch auf's Rasche verzeihst? Nahada, wie hab' ich für mich gelacht, wie pfiffig Du es angehehlt und Dir die unklümmde Heugscholt vom Hals geschafft hast... Wenn ich mich nicht schon in Dich vergafft hätt, ich müßte es jetzt tun seit dem leibbaren Sträßen mit dem Debbol.“

In Franzis Wangen leuchtete das Blut, in ihre Ohren die Bewegung zurück. „Und wer...“ rief sie glühend, „wer ist es denn, der so was von mir denkt und sagt? Wer unwehrt sich denn...“

„Man, wie heißt Du Dich denn an?“ fragte Waldhauser, sich halb erhebend, und verlor die den Arm um sie zu schlagen. „Als wenn nicht alle Welt davon wüßte! Abermann sagt's und ich, der Dich jetzt ganz kenne, ist lag es auch... Sieh es auf, Dich zu verzeihen, vor mir wenigstens nimm die Kasse herunter und gib mir Antwort auf meinen Antrag.“

„Ich kann mit vor Jedermann hintreten“, erwiderte Franz, „und laß mich mit aller Welt reden, aber vor einmal mit mir redt, der soll auch seine Antwort haben. Ein altes Sprüchwort sagt: „Auf eine Zug gehet ein Schlag...“ So sag' ich auch und — das ist mein Antwort!“

In nämlichen Augenblick brannte ein schallender Schlag auf dem Gesichte des Heuchlers, daß hi: in der großen Gasthause anwesenden Gäste aufstehen und verwundert nach dem Nebenbühnen blickten, aus welchem Franz völlig gelassen heraustrat und sich an das Buffet stellte, um mit dem Späßen des Bezirks fortzufahren, in welchem die Ankunft des Gastes sie unterbrochen hat. Waldhauser fand eine Weile wie vom Blitz getroffen, bebend, mit den Händen knirschend, mit geballten Fäusten und rollenden Augen — ein Bild entlarvter Bosheit und ohnmächtiger Wut. „Warte, Camille, das läßt Du mir!“ röhnte er dann, seine Sachen zusammenfassend, und strakte aus dem Hause, an dem verblüfften Wirt vorbeiziehend, der eben mit dem verpöbelten Gäste Bierwein herantrat; in einigen Sekunden laufften sein Gespann, von wütenden Reitschnecken getrieben, wie unheimlich in die Nacht hinein.

Eine gute Strecke war er in den Wald, dahin gefahren; zwischen den finstern Tannenbäumen, welche hoch und schwarz sich zu beiden Seiten der grauweiß hinstreichenden Straße drängten, blühte zwischen der lauem aufgangene abnehmende Mond herein und jagte mit den niedergebengten Ästen und Ästeln ein unheimliches Spiel von Licht- und Schattenbüben am Boden dahin. (Fortsetzung folgt.)

**Kadobst, 26. Jan.** Wegen eines Mann von Gailingen für 150 000 Mark einen Koffer Käufer hatte bereits 73 000 Mark auf die Spur kam. Auf je Schwinder festgenommen.

**Vom Bodensee, 27. Jan.** Schöffengericht in Konstanz. 33jährige Josef Heger von Bodensee 30 000 Mark bestimme 13. Januar ds. Js. zwei 23 000 Mark verkauft hatte, in der schweizerischen Zollbehörde er sie wieder nach Innsbruck er das Post, der Grenzwanne wurde zu 3 Monaten verurteilt. — Der Händler Müllerbrunn Josef Heng aus Schleichhandel mit Milch und 8 Monaten, der letztere mit 3

### Bern.

**Von der bayerischen Grenzübertrittsliste, bei dem die Bern im Februar d. Js. der Kaufung im Bereich mit einem Verkauf der Genossenschaftsmotoren 15000 Mark, nachdem sie 5000 und 500 Mark Jede gemittelt von Karabinen verpackte Butter aus der Molkereiverkauf Holzhauer das Pflanz Erbs 1300 Mark, sein Helfer ter abgefunden. Holzhauer erlernt 2 Jahre Gefängnis, sein**

**Hedlingen, 26. Jan.** Der Gericht wurde die Beleidigung gegen den Schreinermeister H. hatte im November d. Js. in emeiler die Behauptung aufgestellt, das Armenhaus des Dorfes verbrannt. Weiter wurde Bürgermeister hätte Refusomat Maier erst dann bestatwortet maier ihm Milch geliefert hätte geben, daß die Aufschuldigungs ständig grundlos waren. Der Strafe von 1000 Mark, das 3000 Mark; außerdem hat Berolhrens zu tragen.

**Der schlane Bäcker.** Ein hatte im Herbst einige Eimer 1/2 lichen Preis gekauft. Die bietet den Kaufmann zu einem des Bierstiller. Das war n Schaden leiden wollte und das Wein mit Bierwurst vermehrt einem höheren Preis als „Wäl um ein reitender Gedanke“ Berteile guten, reinen Stränge will, der muß einen Lebkuchen Folge ist, daß der Mann nicht g sein Strümpfbücher Kieselung

**Das Dainstaren.** Die neu gang unseiner Baluta in der 2 Mark in Zürich nur noch 6%, stand. In Kopenhagen notierte 6%. Wie soll das enden? (W wird, je härter die wirtschaftliche uniere Baluta. Schriftl.)

**Gegen die Silbergeldgieber.** sich dem Anlauf von Silber entgegenzutreten, werden, wie n Reichswirtschaftsministeriums (gewiesen, Silbermünzen für die Reichspostverwaltung wird ihre fassung des Silbergeldes mitzun antauf soll bis ins kleinste orgerentes Verbot des privaten Verdrummen, das immer weiter n noch im Land vorhandene gemü 2—3 Millionen Risiko Feinsilber, nur dann zugute kommt, wenn Kuffauf amtlich betrauten Koff Verflüssigen werden mög, weil dem einfachen Grund, weil sie

### Neueste.

**Münchingen, 27. Jan.** Bei Münchingen für den verstorbenen wurde Gutsachter Wager-Bat wüßte. Der Gegenstand ist 1923 200 000 Mark. Wahlbere

**Berlin, 28. Jan.** Die Zahl Bergleich vom vorigen Jahre stange aus dem Osten nach Berlin 10 Familien.

**Berlin, 28. Jan.** Zu dem fte „Germania“, die Angelegenheit ungerecht. Sie würde aber das größten Schaden bringen, Spornen, statt von dem des G

**Berlin, 28. Jan.** Nach einer der früheren Reichs- und Laupst Neubaus aus Schwedlin Reichswirtschaftsministers Wager in Berlin, 28. Jan. Die

**Berlin, 28. Jan.** Die müßte sich die beifolge Regier mit der Entsendung Landesbergs vorkommen. — Die Reichsentwurgene teilt mit, daß die Zeitn 10 Weizen von der beifolge müßig ist. Diese Weizen sind waffen worden.

**Berlin, 28. Jan.** In einer schieds Kredittalkommen in der ist es: Das kleine Holland in Reich die Hand reich, das a Brauereiwortum auspricht. Bei

**Berlin, 28. Jan.** In einer trübt tritt weiter in das Vo

den Vertrag die besten...  
ausgeholt. Die Milch ist h...  
katastrophalen Neupreis zu...  
kaufen? Arme Kinder. Be...  
kennt ihr Milch wohl aus...  
nicht! Schade, Kleiber, W...  
die einzigen Sorgen wä...  
Winter ist noch nicht vorb...  
Wie vielen droht imm...  
Holz? Wer vermag den...  
Ländereier! Die Wohnung...  
dem nächsten Aufschlag, den...  
all das nicht am Herz...  
beim Blick nach außen: de...  
Krieg aus der Gemeinde...  
Jage oder Beflügel! Du...  
Im Osten raubt er un...  
und Kartoffelmännern; im...  
Kriegsgebiete ab, während...  
im Saargebiet entreißt er...  
Dabei haben wir an...  
Tonnen Kohlen zu liefern...  
10 Jahre lang jährlich 1...  
nicht haben nichts! Herrliche...  
Wirren, welche wieder die...  
hunderttausend im Ruhezustand...  
sollen. Wer weiß, was noch...  
Wirren kommen, mit voller...  
Rüde wurde eben eine Ver...  
durch kommunistisch ver...  
die Baluta steigen und un...  
unseren Gefangenen und...  
andlungen und feindlichen R...  
Runde weiterer Trennung...  
Friedensvertrag um 5 Mil...  
uns Tausende von Daaabrat...  
entreißt, daß im Rheinland...  
all das lassen wir beiseite...

**Koblenz, 26. Jan.** Vier Einwohner aus Randegg verurteilt einen Mann von Gallingen tüchtig zu schlagen, indem sie ihm für 150 000 Mark einen Klotz Wein als Platin veräußerten. Der Käufer hatte bereits 73 000 Mark anbezahlt, als er dem Schwindel auf die Spur kam. Auf seine Anzeige hin wurden die vier Schwindler festgenommen.

**Vom Bodensee, 27. Jan.** In seiner ersten Sitzung hat das Bürgergericht in Konstanz sehr harte Strafen verhängt. Der 53jährige Josef Heger von Bamberg, der durch Stumpfenverkauf etwa 30 000 Mark beisammen hatte, wurde in der Nacht auf 13. Januar ds. J. zwei Pferde, die er in Ehingen a. D. für 25 000 Mark verkauft hatte, nach der Schweiz zu versorgen. Bei der schweizerischen Zollbehörde bekam er aber Anstand, weshalb er sie wieder nach Immenningen zurückbringen wollte. Dabei hatte er das Pferd, der Grenzwaide in die Hände zu laufen. Der Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Händler Leon Huber von Reßlingen und der Müllermeister Josef Krenz aus Heudorf trieben einen schamlosen Schleichhandel mit Mehl und Butter. Der erstere wurde mit 8 Monaten, der letztere mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

**Vermischtes.**

**Von der bayerischen Grenze, 27. Jan.** Einen vorerzogenen Bäckerdiebstahl, bei dem die Beute 4 Zentner Butter betrug, führte im Februar v. J. der Kaufmann Rich. Holzhauser von Augsburg im Verein mit einem Lehrling und weiteren zwei Helfern in der Genossenschaftsmolkerei Wertingen aus. Mit einem Sammelkonto führten sie, nachdem sie sich in Göttingen Mehl angeeignet und 500 Mark Fische gemacht hatten, in Urmhorn und unter Mitnahme von Karabinern nach Wertingen, wo die in Kisten verpackte Butter aus der Molkerei gebracht wurde. In Augsburg verkaufte Holzhauser das Mehl zu 8—10 Mark. Er erhielt vom Erlös 1300 Mark, seine Helfer wurden mit je 5—10 Pfund Butter abgefunden. Holzhauser erhielt nun vom Augsburger Volksgericht 2 Jahre Gefängnis, seine Helfer geringere Strafen zuerkannt.

**Heddingen, 26. Jan.** Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde die Beleidigungsklage des Bürgermeisters Häußler gegen den Schreinermeister Hirschauser verhandelt. Der letztere hatte im November v. J. in einem offenen Brief an den Bürgermeister die Behauptung aufgestellt, der Bürgermeister hätte den Inhabern des Armenhauses Butter entzogen und in eigenen Haushalten verbrocht. Hirschauser wurde in diesem Brief behauptet, der Bürgermeister hätte Klammationsgehälter des Müllers Sudenmayer erst dann beständig weiter gegeben, nachdem Sudenmayer ihm Mehl geliefert hätte. Die Zeugeneinvernahme hat ergeben, daß die Anschuldigungen gegen den Bürgermeister vollständig grundlos waren. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 1000 Mark, das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 300 Mark; außerdem hat der Beklagte sämtliche Kosten des Verfahrens zu tragen.

**Der schmale Bader.** Ein Bäcker und Weinwirt im Remstal hatte im Herbst einige Eimer Strümpfleder Wein zum landesüblichen Preis gekauft. Die amtliche Höchstpreisfestsetzung verbot den Ausschank zu einem höheren Preis, als 1.80 Mark für das Viertelstück. Das war unmöglich, wenn der Wein seinen Schaden leiden wollte und das wollte er nicht. Er hätte ja den Wein mit Birnenmost vermehren oder seinen Strümpfleder zu einem höheren Preis als „Pfäfers“ ausgeben können. So kam ihm ein rettender Gedanke. Er sagte seinen Gästen: Wer ein Viertel guten, reinen Strümpfleder ohne Most um 1.80 Mark will, der muß einen Lebtuchen um 1 Mark dazu essen. Die Folge ist, daß der Roman nicht genug Lebtuchen herstellen kann und sein Strümpfleder Riesling ist von der Beschlagnahme gerettet.

**Das Balutal.** Die neue Woche zeigt einen weiteren Rückgang unserer Baluta in der Schweiz. Am Montag notierte die Mark in Zürich nur noch 6½, während sie am Samstag auf 7.40 stand. In Kopenhagen notierte sie am Montag 7, in Stockholm 6½. Wie soll das enden? (Je weniger in Deutschland geordert wird, je stärker die wirtschaftlichen Kämpfe toben, desto niedriger unsere Baluta. Schluß.)

**Gegen die Silbergeldhüter.** Um dem Schieberwesen, das sich beim Ankauf von Silbergeld in erschwerendem Maße zeigt, entgegenzutreten, werden, wie bekannt, durch eine Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums sämtliche Geldinstitute im Reich angewiesen, Silbermünzen für das Reich aufzukaufen. Auch die Reichspostverwaltung wird ihre Beamten auffordern, an der Erhaltung des Silbergeldes mitzuwirken. Der amtliche Silbergehalt soll bis ins kleinste organisiert werden. Ferner steht ein erneutes Verbot des privaten Münzankaufs bevor, um dem Schieberwesen, das immer weiter um sich greift, Einhalt zu tun. Der noch im Land vorhandene geringste Silbergehalt wird auf 500—600 Millionen Mark in Silbergeld geschätzt. Diese Menge enthält etwa 2—3 Millionen Kilo Feinsilber, das der deutschen Volkswirtschaft nur dann zugute kommt, wenn die Silbermünzen an die mit dem Ankauf amtlich betrauten Kassen abgeliefert werden. All diese Verfügungen werden wohl wenig praktische Vorteile zeitigen, aus dem einfachen Grund, weil sie zu spät erlassen werden.

### Neueste Nachrichten.

**Münzingen, 27. Jan.** Bei der Eröffnung im Kirchenbezirk Münzingen für den verstorbenen Abgeordneten Heinrich Bang wurde Gutsdamer Wagner-Buttenhausen mit 1975 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Hauptlehrer Wagner-Münzingen, erhielt 1923 Stimmen. Wahlbeteiligung etwa 50 Prozent.

**Berlin, 28. Jan.** Die Zahl der Erwerbslosen in Berlin ist im Vergleich zum vorigen Jahre stark gefallen. Der Zugang der Flüchtlinge aus dem Osten nach Berlin beträgt an manchen Tagen über 100 Familien.

**Berlin, 28. Jan.** In dem Problem des Sechsstundentags sagt die „Germania“, die Angelegenheit sei noch nicht zur Entscheidung ausgereift. Sie würde aber dann für die deutsche Volkswirtschaft die größten Schäden bringen, wenn sie vom Standpunkt des Arbeitnehmers, statt von dem des Gemeinwohls vorzeitig gelöst würde.

**Berlin, 28. Jan.** Nach einer Meldung der „Börsigen Zeitung“ ist der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Koomerjantz Haupt Neubaus aus Schwelmen als Nachfolger des bisherigen Reichsstaatsministers Wagner in Aussicht genommen.

**Berlin, 28. Jan.** Wie die „Börsige Zeitung“ erzählt, dürfte sich die belgische Regierung auf eine inoffizielle Anfrage mit der Entsendung von Landberg als deutscher Geschäftsträger einverstanden. — Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß die Zeitungsnachricht, wonach noch immer in Belgien von der belgischen Regierung zurückgehalten werden, richtig ist. Diese Gefangen sind vor einigen Tagen in die Heimat entlassen worden.

**Berlin, 28. Jan.** In einer Betrachtung über das deutsch-holländische Kreditabkommen in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt es: Das kleine Holland ist es, das Deutschland als erstes Reich die Hand reicht, das als erstes dem deutschen Volk ein Vertrauensverhältnis auspricht. Neben diesem nicht zu unterschätzenden Element tritt weiter in den Vordergrund die praktische Seite für

das deutsche Wirtschaftleben. Wesentlich und von größter Bedeutung für Deutschland ist es, daß es jedem fremden Staat oder jedem Privatmann freisteht, sich dem holländisch-deutschen Abkommen anzuschließen, sodaß also eigentlich dieses Abkommen die Grundlage für einen großen internationalen Kredit an Deutschland bildet.

**Haderleben, 27. Jan.** Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Haderleben, das befallentlich vor Einzug der französischen Truppen mit Säden verhängt werden mußte und dessen Beilegung von einem Teil der Einwohnerschaft gefordert worden war, wird auf dem Grundstüd des „Deutschen Bürgervereins“ aufgestellt werden, um es allen weiteren Angriffen zu entziehen.

**Budapest, 27. Jan.** Da die Sozialdemokraten und das radikale Bürgertum sich an den Wahlen nicht beteiligten, errangen die christlichen Bloks und die Partei der kleinen Landwirte, die insgesamt für die Wiedererrichtung der Monarchie eintraten, bei den gestrigen Wahlen zur ungarischen Nationalversammlung eine überwältigende Mehrheit. Die Nationalversammlung, deren Zusammensetzung auf den 16. Februar angesetzt ist, wird über die Verfassung des künftigen Königs Bescheid fassen. Man vermutet, daß der älteste Sohn Kaiser Karls, Prinz Otto, für diesen Posten auszuwählen ist.

**Amsterdam, 27. Jan.** In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der Zeitung „Telegraaf“ erklärte Koste, die Neutralen und die Entente hätten das größte Interesse daran, daß Deutschland bald zur Ruhe komme. Vielleicht kommt die Entente noch im letzten Augenblick zu der Einsicht, daß das Deutschland erlaubte Heer von 100 000 Mann nicht in der Lage ist, die Ruhe im Mittelpunkt Europas zu gewährleisten.

**Kopenhagen, 28. Jan.** Nach Zeitungsmedteilungen verlautet, daß die Abstimmung in der zweiten schleswigschen Zone auf den 14. März festgesetzt worden ist.

**Rom, 27. Jan.** Der „Messaggero“ meldet, daß ein von Larenti mit Bestimmung San Giacomo di Medua ausgeladenes Schiff mit Lebensmitteln und einer Sanine von zwei Millionen Lire für die italienischen Truppen in Albanien von seinem Kurs abgelenkt und nach Trieste geleitet worden ist. Dieses Vorgehen des Kommandanten von Trieste hat seinen Anlaß zweifellos in der schwierigen Lage, in der sich die Garnison dieser Stadt befindet. — Der „Corriere della Sera“ meldet aus Brindisi, daß der österreichische Kreuzer „Romano“, der während des Krieges mehrere Kreuzfahrten an der italienischen Küste ausführte, im Hafen von Brindisi gesunken ist. Ueber die Ursache verläßt bisher noch nichts.

**Paris, 27. Jan.** Aus den Verhandlungen des Obersten Rates, der sich mit der Annäherung an Rußland beschäftigt, geht hervor, daß Frankreich bereit ist, mit Rußland sofort Frieden zu schließen, wenn die Sowjetregierung oder eine neu auftretende Regierung in Rußland die russischen Schulden in Frankreich in großem Umfange garantieren und den größten Teil sofort zur Auszahlung bringt. Als Garantie verlangt Frankreich, daß Rußland auch in Zukunft seine verfügbaren Geldbestände bei der Bank von Frankreich hinterlegen muß.

**Paris, 28. Jan.** Wie der „Temps“ meldet, hat die deutsche Regierung eine Note betreffend Artikel 228 des Friedensvertrages von Versailles, also über die Auslieferung der Schuldigen, in Paris überreichen lassen. — Der „Chicago Tribune“ zufolge hat der polnische Minister für auswärtige Angelegenheiten, Poleski, der Bolschewikern einen Brief übermittelt, in dem er die Aufmerksamkeit der Alliierten auf die bolschewistische Bedrohung Polens lenkt.

**Das Vaterland über die Partei!**  
All deutsches Land erhalten!  
Gib Peter

## Grenz-Spende

für die Volksabstimmungen  
auf Postfachkonto Berlin 73776  
oder auf Peter Bank!  
Deutscher Schatzbund, Berlin NW 52.

**Amiens, 28. Jan.** Das Kriegsgericht verurteilte den deutschen Ingenieur Emil Zutter zu fünf Jahren Gefängnis. Zutter betrieß für die Kugeln vom gleichen Gericht abgeurteilten Brüder Köhling eine Fabrik in Longwy.

**London, 26. Jan.** Der Völkerbund beginnt heute seine praktische Arbeit. Zum ersten Mal werden deutsche Delegierte an den Beratungen teilnehmen.

**Moskau, 27. Jan.** Krotzsch und mehrere seiner Minister sind ins Gefängnis nach Jekaterinog gebracht worden. Sieben Waggons mit Silberbarren wurden von den Bolschewisten erbeutet.

**An die deutschen Landwirte!**

Die großen landwirtschaftlichen Körperschaften richten hiermit den nachfolgenden Aufruf an alle Landwirte:

Die Lage unserer Brotversorgung ist gegenwärtig äußerst gespannt. Die großartigen Vorräte der Reichsgroßdehler reichen nur bis zur zweiten Hälfte Februar, und wenn die Lieferungen nicht ganz erheblich steigen, mühen schon im März oder April Stockungen in der Brotversorgung der Städte einzutreten. Das würde das Signal zu neuen Unruhen und damit zum Zusammenbruch unserer Volkswirtschaft geben.

Die deutsche Landwirtschaft wird und muß dieser Not steuern, soweit es in ihren Kräften steht. Wo der Ausdruck noch im Rückstand ist, weil bisher Arbeitskräfte und Kohlen fehlten, muß alles daran gesetzt werden, jetzt in der kurzen Spanne bis zum Beginn der Frühjahrbestellung den Ausdruck zu Ende zu führen und so rasch als möglich abzuliefern.

Wir richten an alle Landwirte die dringende Aufforderung, durch beschleunigte Ablieferung des Brotgetreides dazu beizutragen, die jetzige Notlage zu überwinden. Es ist vorzuziehen, daß die nötigen Druschkohlen und sonstigen Betriebsstoffe zugesagt werden und der erforderliche elektrische Strom zur Verfügung gestellt wird. Soweit dies nicht der Fall sein sollte, wende man sich telegraphisch an die Reichsgroßdehler.

Unterzeichnet ist der Aufruf vom Deutschen Landwirtschaftsrat, der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, dem Deutschen landwirtschaftlichen Reichsverband, dem Generallandbauverband der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeververeinigungen, dem Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, dem Verband deutscher Gartenbaubetriebe und der Vereinigung der deutschen Bauernvereine.

### Zum Attentat auf Minister Erzberger.

**Die Aussagen des Attentäters.**

**Berlin, 27. Jan.** Der Attentäter von Hirschfeld sagte bei seiner gefesterten aberd stutzgebunden ersten Vernehmung aus, Erzberger habe schon bei Abbruch des Waffenstillstandes durch unwahre Behauptungen die Desfensivität irreführt. Er habe damals gegen

die Wahrheit behauptet und verbreiten lassen, die Belegung der Rheingebiete häre unbedingt mit Friedensschluß auf. Das Saargebiet würde nie an Frankreich übergeben werden und anderes mehr. Im kritischen Augenblick der Friedensunterzeichnung so Erzberger mit Frau und Kindern nach der Schweiz ausgerückt. Er, der Täter, habe Erzberger als Vertreter und Urheber der nationalen Notlage mit Vorbedacht töten wollen und er bedauere nur, daß es ihm mißglückt sein sollte. Nach seiner Vernehmung wurde er ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Gegen ihn ist die Anklage wegen Mordversuchs erhoben.

### Der Reichspräsident an Erzberger.

**Berlin, 27. Jan.** Reichspräsident Ebert hat dem Reichsfinanzminister Erzberger folgendes Telegramm zugesandt lassen: „Eobden erhalte ich die Nachricht von dem ruhelosen Aufschlag gegen Sie. Ich wünsche von Herzen, daß Sie die Folgen der verantwortungsvollen Tätigkeit wieder aufnehmen zu können.“

### Weltere Einzelheiten.

**Berlin, 27. Jan.** Aus einer Unterredung, die ein Mitarbeiter des 8 Uhr-Abendblattes beim behandelnden Arzt des Ministers Erzberger, Professor Dr. Blich, hatte, geht hervor, daß auf den Minister noch ein dritter Schuß abgegeben wurde. Dieser Schuß, der durch die Wogenstöße ging, hat eine kleine, aber unheilvolle Verletzung am Kopfe des Ministers hervorgerufen, die von den Splittern der linken Wogenstöße herrührt. Die Splitterwirkung war so groß, daß der Hut des Ministers vollkommen durchschießt ist.

### Die Königinunternehmung der Schöpferleistung.

des Ministers Erzberger, die unter Hinzuziehung von Professor Hildebrand durch den Hausarzt Professor Dr. Blich vorgenommen wurde, ergab nachfolgendes Befund: Die Kugel, die Teile des Schädelknochens zerplittert hat, liegt noch fest. Da größere Blutungen eingetreten sind und die Wunde äußerst schmerzhaft ist, ist es zur Zeit nicht möglich, das Geschloß zu entfernen. Minister Erzberger befindet sich zur Zeit fieberfrei, doch leidet er an großer Schwindel. Puls 140.

### Das Befinden verschlimmert.

**Berlin, 27. Jan.** Der Zustand des Ministers Erzberger hat sich etwas verschlimmert. Die Temperatur ist auf über 37 Grad gestiegen. Der Puls ist sehr stark, etwa 120 Schläge. Der Schwächezustand dauert an. Der Minister ist sehr erschöpft und hat keinerlei Beschäftigung mit Ausnahme den des Unterstaatssekretärs Möhle empfangen. Er darf nur die allerdingsten Besuche erdulden. Morgen Mittag findet eine erneute Beratung der behandelnden Ärzte Professor Dr. Blich und Professor Dr. Hildebrand statt.

### Prozess Erzberger-Helberich.

**Berlin, 27. Jan.** In der heutigen Sitzung beschloß das Gericht nach längeren Beratungen über die weitere Verhandlungsmöglichkeit zunächst die Verhandlungen auf Freitag vormittag zu verschieben. Es soll dann der Fall Dittrop verhandelt und dazu Zeugen geladen werden. — Der Vorsitzende macht noch bekannt, daß er nach dem gestrigen Vorfall strenge Maßnahmen über Zulassung zum Zuschauerraum treffen wird. Alle Besucher sollen auf Waffen untersucht werden.

### Wetter abwärts.

An der Züricher Börse wurde heute die deutsche Mark mit 5½ Rappen bezahlt. In Friedenszeiten galt sie 123 Rappen.

## Gold- und Silber-Münzen

für die Pforzheimer Industrie zu kaufen gesucht, zahle für

je Mt. 1.— in Silber Mt. 10.—  
„ „ 20.— in Gold „ 350.—  
bei größeren Beträgen mehr.

**Eugen Baumann, Pforzheim,  
Bleichstraße 28 I.**

Wir suchen für sofort oder Osten 1920 zur gründlichen Ausbildung

Zaffer-Goldschmied-	Lehrlinge,
Poliersen-Bergolderinnen-	Lehrmädchen.
Därfterinnen-	

**Fühner & Ahms, Pforzheim,  
Bleichstraße 39.**

### Pinzweiler, 28. Januar 1920.

Im Namen der Abteilung der 2. Schatz der würt. Polizeiwache in Stuttgart, die Pinzweiler militärisch zu besetzen hatte, möchte ich noch auf diesem Wege der Einwohnerschaft von Pinzweiler meinen

## herzlichen Dank

ausprechen für die liebenswürdige Aufnahme und die gute Verpflegung, die meinen Leuten bereitet wurde. Besonders angenehm überrascht war ich deshalb, weil ich vorher von verschiedenen Seiten auf eine ganz andere Aufnahme seitens der Pinzweiler Einwohnerschaft vorbereitet worden bin.

### Patentenbeker, Leutnant.

## Ständiges Insrieren führt zum Erfolg.

**Bekanntmachung, betr. Aenderung der Ortslöhne.**

B.N. Bezirk	Ortslohn der Versicherten					
	unter 16 Jahren		von 16-21 Jahren		über 21 Jahre	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Neuenbürg	3.60	3.20	5.50	4.00	7.00	5.00

Die Aenderungen gelten nur bis zur nächsten allgemeinen Festsetzung; sie treten zwei Monate nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.  
Stuttgart, den 16. Januar 1920.

Oberversicherungsamt.  
ggz. Pfeleberer.  
Veröffentlicht!  
Neuenbürg, 26. Jan. 1920. Versicherungsamt.  
Rilling, Reg.-Ass.

**Oberamtsparlkasse Neuenbürg.**

Gemäß § 41 Abs. 6 der Satzung wird bekanntgegeben, daß der Bezirksrat den Assistenten **Bobner** bei der Oberamtsparlkasse in widerruflicher Weise zum Stellvertreter des **Segenruchers** (Kontrollurs) bei unserer Kasse mit en fahungsmäßigen Befugnissen bestellt hat.  
Den 26. Januar 1920.  
Oberamtsparlkassen Vorsteher.  
**Conweiter.**



**Stammholzverkauf.**  
Aus Gemeindewald, Abt. Blumenstiel, kommen im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf:  
**119 Stück tannenes und forchernes Stammholz II.-VI. Klasse, zuf. 320 fm.**  
Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf. Der Aufschlagsberechnung sind die neuesten Holzpreise zu Grunde gelegt, die wenigen Forchen sind wie Tannen berechnet.  
Den 27. Januar 1920.  
Gemeinderat.  
Neuenbürg.

**Gold- und Silbermünzen**

kaufe zu höchsten Preisen,  
zahle für 1 Mt. Silber 10.50 Mt.,  
für Gold, 20 Mt., 350 Mt.  
**Wilh. Wentzsch.**

**Wildbad. Sprengstoffe**

für Stockholzsprengungen frisch eingetroffen und jedes Quantum zu beziehen bei  
**Chr. Schill, Telefon 18.**

**Zahn-Praxis**

**Hermann Engelbrecht, Schömberg.**  
Lindenstr. 187, 1. neben der Kirche.  
Billigste Preise! :: Schonendste Behandlung!  
**17jährige Fachtätigkeit.**

**Goldschmiede-Lehrlinge, Polirer-Lehrmädchen,**

werden bei gründlicher Ausbildung angenommen.  
**Ph. Stöhrle, Pforzheim, Bleichstr. 55.**

**Echter Kautabak,**

ung frisch, nicht schimmelnd, 100 Rollen Mt. 90.— ab hier per Nachnahme.  
**M. Reichert, Tabakwaren, Pforzheim, Leopoldstr. 7.**

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

Zusolge Beschlusses der Nahrungsmittellkommission haben die hiesigen Milchhalter, ausgenommen die von der Ziegelhütte, Mittlere Seifenfabrik u. Eisenfuz, ab 1. Februar ihre Milch bei der Sammelstelle abzuliefern. Infolgedessen haben diejenigen Haushaltungen, die bisher bei Milchhaltern eingeschrieben waren, einschließlich derer von der Ziegelhütte, am Donnerstag, den 29. Jan. vorm. von 9-12 Uhr durch eine erwachsene Person ihre Milchscheine hier vorzulegen. Mütter, deren Kinder am 1. Febr. das 1. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, wollen am gleichen Tage nachm. von 4-6 Uhr ihre Milchscheine zwecks Aenderung hier vorlegen, soweit ihre Anwesenheit nicht schon vormittags erforderlich ist.

Städt. Lebensmittellstelle:  
**F. A. Rint.**  
Neuenbürg.  
Ein gut möbliertes

**Zimmer**

wird von anständigem Herrn sofort zu mieten gesucht.  
Angebote an die Enztälergeschäftsstelle.

**Herrn** decken ihren Bedarf in hygienischen Artikeln, Gummiwaren, Spritzen, Suspensoren in der Sanitäts-Abteilung der Med.-Drogerie **Rothheimer, Pforzheim.** Nur Herren-Bedienung!

**Dobel.**  
Zu verkaufen  
**Erle- und Buchenschlagraum-Reiß**  
am Eschentalstraße, 200 Meter oberhalb der Verladestelle Enzbrücke.  
**Karl Traub.**

**Ginmaliges Angebot für Wirte pp.**  
Ein Posten  
**Zigaretten, helle Tabate,**  
sehr preiswert, ganz oder geteilt, abzugeben. Muster nach auswärts per Nachnahme von 200 Stück an. (Preisliste 20 bis 25 Bg.)  
**M. Reichert, Tabakwaren, Pforzheim, Leopoldstr. 7.**

**Für Gartenbesitzer. Räumungsangebot.**  
Habe einige 100 schöne tragbare Johannis- und Stachelbeerstöcke sowie niedere und hochstämmige Rosen, einige 100 Pfähle aller Art und groß-reis Quantum Pferdehäuger gegen Höchstangebot abzugeben.  
**Friedr. Vester, Gärtner, Erlenfeld, Hauptstraße 25.**

**La. Portland-Zementöhren, Wasserstein Garnituren, Dachpappe, Steinzeug Bodenplatten**  
dauernd auf Lager. Bestellungen auf Holzwaren, Zement, Kalk, Weps, Schlackenrein: nehmen entgegen.  
**Alfred Pfeiffer, Baumaterialienhandlung, Calw, Telefon 146**  
Empfehle zur sofortigen Abnahme  
**Ewigen Klee, Saatsuttererbsen und Wicken.**  
Klecker trifft Ende der Woche wieder ein.  
**Carl Gentner, Samenhandlung, Schwann.**

**Zum Eintritt sofort oder nach Ostern wird**

**Lehrling**  
für Büro gesucht. Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung ist vorhanden. Offerten unter 18 an die Enztälergeschäftsstelle.

Ein kräftiges fleißiges solides  
**Mädchen**  
für alle Hausarbeiten bei hohem Lohn und guter Behandlung wegen Verbeiratung des jetzigen Mädchens per 1. März gesucht.  
Frau **Emil Vanke, Pforzheim, Herrenstraße 45.**

**Mädchen-Gesuch.**

Ein eheliches, fleißiges Mädchen (ev.) nicht unter 17 Jahren wird für Küche und Haushalt auf ein Hofgut in nächster Nähe Pforzheim gesucht.  
**F. D. Bachmann, Sulzbach-Pforzheim.**

**Mädchen gesucht**

auf sofort oder später, ein zuverlässiges, in Küche und Haus ganz selbständig, welches schon in gutem Hause diente, zu 2 Erw. und einem Kind. Hilfe vorhanden.  
Frau **Hans Herrmann, Obertürkheim b. Stuttgart.**

**Langenbrand**  
Eine 21 Wochen trüchtige junge  
 **Huh-Kuh**

steht dem Verkauf aus  
**Adam Schwämmle, Obernhäusen.**

**Gaiese**

samt Jungen verkauft  
**Friedrich R. Müller.**

**Kalb**  
Eine sehr schöne gutgeleitete  
**Kalbin,**  
sowie ein  
 **Zucht-Kind**  
verkauft  
**Wilhelm Voat**

Einfaches, gebildetes  
**Fräulein,**  
in allen Hausarbeiten bewandert, sucht sich im Kochen weiterzubilden und wünscht zu diesem Zweck eine zeitlang in **Privatbenediktiner-Kloster** unterzukommen. Auf Wunsch Vergütung.  
Angebote unter **A. G. 182** an die Enztälergeschäftsstelle.

**Kropf! Tiden Hals!**  
besenigt  
Apotheker **Reithelhubers Kropfgeist!**  
Reichzeitige Anwendung meines Kropfgeistes erhöht und beschleunigt die Wirkung. Preis des Kropfgeistes Mt. 3.—, Preis des Kropfgeistes Mt. 4.80. Porto und Packung extra! Allein durch **Katzenpfeife Badinger Kobenzollern.**

**Bettwäsche**  
Abhilfe sofort.  
Alter u. Wirklich angeben. Kaufkraft unerschöpflich.  
**Sanitas-Depotstraße 6. 5. 572.**

**Oberamt Neuenbürg.**

**Ablieferung von Kälbermägen.**

Die vorgeschriebene Ablieferung von Kälbermägen hat in einer Weise abgenommen, daß der Anfall an Kälbermägen nicht mehr ausreicht, um den Bedarf der Labfabriken zu decken. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung vom 1. März 1917, Reichsgesetzblatt S. 195, die Kälbermägen dem Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Teile und Fette, Landesstelle Stuttgart, Marienstraße 52 binnen 3 Tagen nach der Schlachtung anzumelden und nach weiterer Weisung dieser Stelle abzuliefern sind. Zugleich wird erneut auf das Weiterbestehen der Ablieferungspflicht für Rinderfäße gemäß Verordnung vom 13. April 1916, R.G.B.L.S. 276 und für Rohfett gemäß Verordnung vom 16. März 1916, R.G.B.L.S. 165 hingewiesen.  
Wer seinen Anmelde- oder Auskunftsverpflichtungen, oder der Ablieferungspflicht nicht nachkommt, oder wer Kälbermägen verbotswidrig absetzt, wird nach § 5 der genannten Verordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M bestraft.  
Neben der Strafe kann auf Einziehung der Kälbermägen erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.  
Den 24. Januar 1920. **Bullinger.**

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

Bei der nächsten Brotkartenausgabe werden an die Haushaltungen, Anstalten, Behörden usw. Anmeldebögen für den  
**Brennholzbedarf 1920/21**  
ausgegeben. Diese Scheine sind ausgefüllt bis spätestens 5. Februar d. J. bei der städt. Lebensmittellstelle (Zimmer 5) abzugeben. Wer die rechtzeitigige Anmeldung unterläßt, hat keinen Anspruch auf Brennholz. Für Nichtabnehmer, die keinen eigenen Haushalt führen, darf auch kein Brennholzbedarf angemeldet werden.  
Den 21. Jan. 1920. **Stadtkulturheiß Rudel.**

**Schwann.**  
Empfehle sehr stark  
**Obstbäume**

**hoch- und Holzbäume, sowie Pyramiden.**  
**Carl Gentner, Baumschulen.**  
**C. Bechert, Dentist, Pforzheim.**  
Oestliche Karl Friedrich-Strasse 76.  
(Altstadt.) Telefon Nr 2692.  
**Atelier für Zahnleidende.**  
Sprechstunden 9-5 Uhr täglich.  
Sonntags von 9-12 Uhr.  
Auch für Krankenkassen.

Neuenbürg-Wilhelmshöhe.  
Eine sehr schöne gutgeleitete  
**Kalbin,**  
sowie ein  
 **Zucht-Kind**  
verkauft  
**Wilhelm Voat**

Einfaches, gebildetes  
**Fräulein,**  
in allen Hausarbeiten bewandert, sucht sich im Kochen weiterzubilden und wünscht zu diesem Zweck eine zeitlang in **Privatbenediktiner-Kloster** unterzukommen. Auf Wunsch Vergütung.  
Angebote unter **A. G. 182** an die Enztälergeschäftsstelle.

**Kropf! Tiden Hals!**  
besenigt  
Apotheker **Reithelhubers Kropfgeist!**  
Reichzeitige Anwendung meines Kropfgeistes erhöht und beschleunigt die Wirkung. Preis des Kropfgeistes Mt. 3.—, Preis des Kropfgeistes Mt. 4.80. Porto und Packung extra! Allein durch **Katzenpfeife Badinger Kobenzollern.**

**Bettwäsche**  
Abhilfe sofort.  
Alter u. Wirklich angeben. Kaufkraft unerschöpflich.  
**Sanitas-Depotstraße 6. 5. 572.**

**Begabungspreis:**  
Wiederjährlich in Neuenbürg am 5.10. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im postfreien insländ. Verkehr 6.80 m. Postbestellgeld.  
In Fällen von höherem Gewicht ist ein Aufschlag auf die Höhe der Zeitung über auf Abschaltung des Begabungspreises.  
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Anstalten jederseits entgegen.  
Direktion Nr. 24 bei der Oberamts-Post-Station Neuenbürg.

Stuttgart, 28. Jan. Um seine Beratungen wieder aufnehmen eine Eingabe über die vorgelegt. Als Vertreter des angest. Ministat über die städtischen des Landes- und Württemberg könne allein nicht sehr belastet würde. Auch Ed. ds. Nts. zwischen Arbeitgang zustande gekommen. Deshalb, er sei ungeeignet zur aller Fraktionen stimmten die  
Helsbronn, 27. Jan. In dem Bauernbundes sprachen über die Zwangswirtschaft. "Zwang" gab Körner i. B. zu Lage im Krieg die Zwangswirtschaft für ihre Abschaffung eine Umrüstung sich nach den Umständen bedingt bis zu einem gew  
Körner meinte weiter: Die Umrüstung zum Gleichhandel, um wir das Geld haben, wollen kaufen können."  
Die Heilbronner Zeitung Zwangswirtschaft haben, in wenigstens ein Minimum zu werden diejenigen, die das Geld die sie um ihr Geld haben klein Geld hat, nichts bekommen haben. Körner hat damit die behaltung der Zwangswirtschaft Karlsruhe, 28. Jan. Das auf dem Kaiserplatz wurde in nur (Geburtstag des ehem. Reichspräsidenten) in den Händen geschmückt. An den sen in den deutschen Farben war ein gleicher Kranz auf Brust des Pferdes war ein "Siegetrang" angebracht. In den Kränze und Schild von den fern.  
Berlin, 28. Jan. Im Zusammenhang erwähnt, die Reichs-Berliner Vertreter eines holländischen über die holländisch-deutsche sprach die Hoffnung aus ein ruhig arbeitendes Deutschland zwelfung des Hungers befre Ziel Europas sein müsse zur Wöschensinnus. Jedemfalls in diese erste Tat getan zu haben  
Holland hat Deutschland, 200 Millionen Gulden für R eingedrückt.  
Berlin, 27. Jan. In fort  
In man der Ansicht, daß der Bewegung bereits überschritten hält man in sozialdemokratischen deshalb für unwahrscheinlich, Arbeitswilligen in die nach Werkstätten von selbst zu einer befristeten der Nachbargebieten mit den Gewerkschaften dauerwer die Lage siege kein An  
Berlin, 27. Jan. Der Reichspräsidenten Befehlstruppen a wiesenen Verwaltungspräsidenten Schreiben gerichtet:  
"Nachdem Sie von den f Angabe von Gränden Ihres Briefs von zwei Stunden aus Ihrer rheinischen Heimat ausgerechtmäßige Vorgehen auf be werden. In Verbindung mit Bedürfnis, Ihnen für Ihr treu schwerer Zeit und Ihr warm Anerkennung der Reichsregler tanzer. (93.) Bauer."  
Berlin, 27. Jan. Die Wachsen Staat und dem dormal, wir erfahren, in Form eines Artikel 153 der Reichsverfassung eigenentums ausdrücklich anerkannt gewöhnlichen Kronrenten in sich kommen in Fortfall. Die können Taler in Gold wird mit 100 Millionen abgerüst, Leistung eingestellt. Ein B nur bereit gestellt zur Zahlung kürzen, insbesondere des eine Kautabak bis zum 1. Okt.  
Berlin, 26. Jan. Die Rom in P. ds. nach einer Den Vorstij führt Kardinal Ju

**Nr 23.**

Stuttgart, 28. Jan. Um seine Beratungen wieder aufnehmen eine Eingabe über die vorgelegt. Als Vertreter des angest. Ministat über die städtischen des Landes- und Württemberg könne allein nicht sehr belastet würde. Auch Ed. ds. Nts. zwischen Arbeitgang zustande gekommen. Deshalb, er sei ungeeignet zur aller Fraktionen stimmten die  
Helsbronn, 27. Jan. In dem Bauernbundes sprachen über die Zwangswirtschaft. "Zwang" gab Körner i. B. zu Lage im Krieg die Zwangswirtschaft für ihre Abschaffung eine Umrüstung sich nach den Umständen bedingt bis zu einem gew  
Körner meinte weiter: Die Umrüstung zum Gleichhandel, um wir das Geld haben, wollen kaufen können."  
Die Heilbronner Zeitung Zwangswirtschaft haben, in wenigstens ein Minimum zu werden diejenigen, die das Geld die sie um ihr Geld haben klein Geld hat, nichts bekommen haben. Körner hat damit die behaltung der Zwangswirtschaft Karlsruhe, 28. Jan. Das auf dem Kaiserplatz wurde in nur (Geburtstag des ehem. Reichspräsidenten) in den Händen geschmückt. An den sen in den deutschen Farben war ein gleicher Kranz auf Brust des Pferdes war ein "Siegetrang" angebracht. In den Kränze und Schild von den fern.  
Berlin, 28. Jan. Im Zusammenhang erwähnt, die Reichs-Berliner Vertreter eines holländischen über die holländisch-deutsche sprach die Hoffnung aus ein ruhig arbeitendes Deutschland zwelfung des Hungers befre Ziel Europas sein müsse zur Wöschensinnus. Jedemfalls in diese erste Tat getan zu haben  
Holland hat Deutschland, 200 Millionen Gulden für R eingedrückt.  
Berlin, 27. Jan. In fort  
In man der Ansicht, daß der Bewegung bereits überschritten hält man in sozialdemokratischen deshalb für unwahrscheinlich, Arbeitswilligen in die nach Werkstätten von selbst zu einer befristeten der Nachbargebieten mit den Gewerkschaften dauerwer die Lage siege kein An  
Berlin, 27. Jan. Der Reichspräsidenten Befehlstruppen a wiesenen Verwaltungspräsidenten Schreiben gerichtet:  
"Nachdem Sie von den f Angabe von Gränden Ihres Briefs von zwei Stunden aus Ihrer rheinischen Heimat ausgerechtmäßige Vorgehen auf be werden. In Verbindung mit Bedürfnis, Ihnen für Ihr treu schwerer Zeit und Ihr warm Anerkennung der Reichsregler tanzer. (93.) Bauer."  
Berlin, 27. Jan. Die Wachsen Staat und dem dormal, wir erfahren, in Form eines Artikel 153 der Reichsverfassung eigenentums ausdrücklich anerkannt gewöhnlichen Kronrenten in sich kommen in Fortfall. Die können Taler in Gold wird mit 100 Millionen abgerüst, Leistung eingestellt. Ein B nur bereit gestellt zur Zahlung kürzen, insbesondere des eine Kautabak bis zum 1. Okt.  
Berlin, 26. Jan. Die Rom in P. ds. nach einer Den Vorstij führt Kardinal Ju

Stuttgart, 28. Jan. Um seine Beratungen wieder aufnehmen eine Eingabe über die vorgelegt. Als Vertreter des angest. Ministat über die städtischen des Landes- und Württemberg könne allein nicht sehr belastet würde. Auch Ed. ds. Nts. zwischen Arbeitgang zustande gekommen. Deshalb, er sei ungeeignet zur aller Fraktionen stimmten die  
Helsbronn, 27. Jan. In dem Bauernbundes sprachen über die Zwangswirtschaft. "Zwang" gab Körner i. B. zu Lage im Krieg die Zwangswirtschaft für ihre Abschaffung eine Umrüstung sich nach den Umständen bedingt bis zu einem gew  
Körner meinte weiter: Die Umrüstung zum Gleichhandel, um wir das Geld haben, wollen kaufen können."  
Die Heilbronner Zeitung Zwangswirtschaft haben, in wenigstens ein Minimum zu werden diejenigen, die das Geld die sie um ihr Geld haben klein Geld hat, nichts bekommen haben. Körner hat damit die behaltung der Zwangswirtschaft Karlsruhe, 28. Jan. Das auf dem Kaiserplatz wurde in nur (Geburtstag des ehem. Reichspräsidenten) in den Händen geschmückt. An den sen in den deutschen Farben war ein gleicher Kranz auf Brust des Pferdes war ein "Siegetrang" angebracht. In den Kränze und Schild von den fern.  
Berlin, 28. Jan. Im Zusammenhang erwähnt, die Reichs-Berliner Vertreter eines holländischen über die holländisch-deutsche sprach die Hoffnung aus ein ruhig arbeitendes Deutschland zwelfung des Hungers befre Ziel Europas sein müsse zur Wöschensinnus. Jedemfalls in diese erste Tat getan zu haben  
Holland hat Deutschland, 200 Millionen Gulden für R eingedrückt.  
Berlin, 27. Jan. In fort  
In man der Ansicht, daß der Bewegung bereits überschritten hält man in sozialdemokratischen deshalb für unwahrscheinlich, Arbeitswilligen in die nach Werkstätten von selbst zu einer befristeten der Nachbargebieten mit den Gewerkschaften dauerwer die Lage siege kein An  
Berlin, 27. Jan. Der Reichspräsidenten Befehlstruppen a wiesenen Verwaltungspräsidenten Schreiben gerichtet:  
"Nachdem Sie von den f Angabe von Gränden Ihres Briefs von zwei Stunden aus Ihrer rheinischen Heimat ausgerechtmäßige Vorgehen auf be werden. In Verbindung mit Bedürfnis, Ihnen für Ihr treu schwerer Zeit und Ihr warm Anerkennung der Reichsregler tanzer. (93.) Bauer."  
Berlin, 27. Jan. Die Wachsen Staat und dem dormal, wir erfahren, in Form eines Artikel 153 der Reichsverfassung eigenentums ausdrücklich anerkannt gewöhnlichen Kronrenten in sich kommen in Fortfall. Die können Taler in Gold wird mit 100 Millionen abgerüst, Leistung eingestellt. Ein B nur bereit gestellt zur Zahlung kürzen, insbesondere des eine Kautabak bis zum 1. Okt.  
Berlin, 26. Jan. Die Rom in P. ds. nach einer Den Vorstij führt Kardinal Ju

Stuttgart, 28. Jan. Um seine Beratungen wieder aufnehmen eine Eingabe über die vorgelegt. Als Vertreter des angest. Ministat über die städtischen des Landes- und Württemberg könne allein nicht sehr belastet würde. Auch Ed. ds. Nts. zwischen Arbeitgang zustande gekommen. Deshalb, er sei ungeeignet zur aller Fraktionen stimmten die  
Helsbronn, 27. Jan. In dem Bauernbundes sprachen über die Zwangswirtschaft. "Zwang" gab Körner i. B. zu Lage im Krieg die Zwangswirtschaft für ihre Abschaffung eine Umrüstung sich nach den Umständen bedingt bis zu einem gew  
Körner meinte weiter: Die Umrüstung zum Gleichhandel, um wir das Geld haben, wollen kaufen können."  
Die Heilbronner Zeitung Zwangswirtschaft haben, in wenigstens ein Minimum zu werden diejenigen, die das Geld die sie um ihr Geld haben klein Geld hat, nichts bekommen haben. Körner hat damit die behaltung der Zwangswirtschaft Karlsruhe, 28. Jan. Das auf dem Kaiserplatz wurde in nur (Geburtstag des ehem. Reichspräsidenten) in den Händen geschmückt. An den sen in den deutschen Farben war ein gleicher Kranz auf Brust des Pferdes war ein "Siegetrang" angebracht. In den Kränze und Schild von den fern.  
Berlin, 28. Jan. Im Zusammenhang erwähnt, die Reichs-Berliner Vertreter eines holländischen über die holländisch-deutsche sprach die Hoffnung aus ein ruhig arbeitendes Deutschland zwelfung des Hungers befre Ziel Europas sein müsse zur Wöschensinnus. Jedemfalls in diese erste Tat getan zu haben  
Holland hat Deutschland, 200 Millionen Gulden für R eingedrückt.  
Berlin, 27. Jan. In fort  
In man der Ansicht, daß der Bewegung bereits überschritten hält man in sozialdemokratischen deshalb für unwahrscheinlich, Arbeitswilligen in die nach Werkstätten von selbst zu einer befristeten der Nachbargebieten mit den Gewerkschaften dauerwer die Lage siege kein An  
Berlin, 27. Jan. Der Reichspräsidenten Befehlstruppen a wiesenen Verwaltungspräsidenten Schreiben gerichtet:  
"Nachdem Sie von den f Angabe von Gränden Ihres Briefs von zwei Stunden aus Ihrer rheinischen Heimat ausgerechtmäßige Vorgehen auf be werden. In Verbindung mit Bedürfnis, Ihnen für Ihr treu schwerer Zeit und Ihr warm Anerkennung der Reichsregler tanzer. (93.) Bauer."  
Berlin, 27. Jan. Die Wachsen Staat und dem dormal, wir erfahren, in Form eines Artikel 153 der Reichsverfassung eigenentums ausdrücklich anerkannt gewöhnlichen Kronrenten in sich kommen in Fortfall. Die können Taler in Gold wird mit 100 Millionen abgerüst, Leistung eingestellt. Ein B nur bereit gestellt zur Zahlung kürzen, insbesondere des eine Kautabak bis zum 1. Okt.  
Berlin, 26. Jan. Die Rom in P. ds. nach einer Den Vorstij führt Kardinal Ju

Stuttgart, 28. Jan. Um seine Beratungen wieder aufnehmen eine Eingabe über die vorgelegt. Als Vertreter des angest. Ministat über die städtischen des Landes- und Württemberg könne allein nicht sehr belastet würde. Auch Ed. ds. Nts. zwischen Arbeitgang zustande gekommen. Deshalb, er sei ungeeignet zur aller Fraktionen stimmten die  
Helsbronn, 27. Jan. In dem Bauernbundes sprachen über die Zwangswirtschaft. "Zwang" gab Körner i. B. zu Lage im Krieg die Zwangswirtschaft für ihre Abschaffung eine Umrüstung sich nach den Umständen bedingt bis zu einem gew  
Körner meinte weiter: Die Umrüstung zum Gleichhandel, um wir das Geld haben, wollen kaufen können."  
Die Heilbronner Zeitung Zwangswirtschaft haben, in wenigstens ein Minimum zu werden diejenigen, die das Geld die sie um ihr Geld haben klein Geld hat, nichts bekommen haben. Körner hat damit die behaltung der Zwangswirtschaft Karlsruhe, 28. Jan. Das auf dem Kaiserplatz wurde in nur (Geburtstag des ehem. Reichspräsidenten) in den Händen geschmückt. An den sen in den deutschen Farben war ein gleicher Kranz auf Brust des Pferdes war ein "Siegetrang" angebracht. In den Kränze und Schild von den fern.  
Berlin, 28. Jan. Im Zusammenhang erwähnt, die Reichs-Berliner Vertreter eines holländischen über die holländisch-deutsche sprach die Hoffnung aus ein ruhig arbeitendes Deutschland zwelfung des Hungers befre Ziel Europas sein müsse zur Wöschensinnus. Jedemfalls in diese erste Tat getan zu haben  
Holland hat Deutschland, 200 Millionen Gulden für R eingedrückt.  
Berlin, 27. Jan. In fort  
In man der Ansicht, daß der Bewegung bereits überschritten hält man in sozialdemokratischen deshalb für unwahrscheinlich, Arbeitswilligen in die nach Werkstätten von selbst zu einer befristeten der Nachbargebieten mit den Gewerkschaften dauerwer die Lage siege kein An  
Berlin, 27. Jan. Der Reichspräsidenten Befehlstruppen a wiesenen Verwaltungspräsidenten Schreiben gerichtet:  
"Nachdem Sie von den f Angabe von Gränden Ihres Briefs von zwei Stunden aus Ihrer rheinischen Heimat ausgerechtmäßige Vorgehen auf be werden. In Verbindung mit Bedürfnis, Ihnen für Ihr treu schwerer Zeit und Ihr warm Anerkennung der Reichsregler tanzer. (93.) Bauer."  
Berlin, 27. Jan. Die Wachsen Staat und dem dormal, wir erfahren, in Form eines Artikel 153 der Reichsverfassung eigenentums ausdrücklich anerkannt gewöhnlichen Kronrenten in sich kommen in Fortfall. Die können Taler in Gold wird mit 100 Millionen abgerüst, Leistung eingestellt. Ein B nur bereit gestellt zur Zahlung kürzen, insbesondere des eine Kautabak bis zum 1. Okt.  
Berlin, 26. Jan. Die Rom in P. ds. nach einer Den Vorstij führt Kardinal Ju

Stuttgart, 28. Jan. Um seine Beratungen wieder aufnehmen eine Eingabe über die vorgelegt. Als Vertreter des angest. Ministat über die städtischen des Landes- und Württemberg könne allein nicht sehr belastet würde. Auch Ed. ds. Nts. zwischen Arbeitgang zustande gekommen. Deshalb, er sei ungeeignet zur aller Fraktionen stimmten die  
Helsbronn, 27. Jan. In dem Bauernbundes sprachen über die Zwangswirtschaft. "Zwang" gab Körner i. B. zu Lage im Krieg die Zwangswirtschaft für ihre Abschaffung eine Umrüstung sich nach den Umständen bedingt bis zu einem gew  
Körner meinte weiter: Die Umrüstung zum Gleichhandel, um wir das Geld haben, wollen kaufen können."  
Die Heilbronner Zeitung Zwangswirtschaft haben, in wenigstens ein Minimum zu werden diejenigen, die das Geld die sie um ihr Geld haben klein Geld hat, nichts bekommen haben. Körner hat damit die behaltung der Zwangswirtschaft Karlsruhe, 28. Jan. Das auf dem Kaiserplatz wurde in nur (Geburtstag des ehem. Reichspräsidenten) in den Händen geschmückt. An den sen in den deutschen Farben war ein gleicher Kranz auf Brust des Pferdes war ein "Siegetrang" angebracht. In den Kränze und Schild von den fern.  
Berlin, 28. Jan. Im Zusammenhang erwähnt, die Reichs-Berliner Vertreter eines holländischen über die holländisch-deutsche sprach die Hoffnung aus ein ruhig arbeitendes Deutschland zwelfung des Hungers befre Ziel Europas sein müsse zur Wöschensinnus. Jedemfalls in diese erste Tat getan zu haben  
Holland hat Deutschland, 200 Millionen Gulden für R eingedrückt.  
Berlin, 27. Jan. In fort  
In man der Ansicht, daß der Bewegung bereits überschritten hält man in sozialdemokratischen deshalb für unwahrscheinlich, Arbeitswilligen in die nach Werkstätten von selbst zu einer befristeten der Nachbargebieten mit den Gewerkschaften dauerwer die Lage siege kein An  
Berlin, 27. Jan. Der Reichspräsidenten Befehlstruppen a wiesenen Verwaltungspräsidenten Schreiben gerichtet:  
"Nachdem Sie von den f Angabe von Gränden Ihres Briefs von zwei Stunden aus Ihrer rheinischen Heimat ausgerechtmäßige Vorgehen auf be werden. In Verbindung mit Bedürfnis, Ihnen für Ihr treu schwerer Zeit und Ihr warm Anerkennung der Reichsregler tanzer. (93.) Bauer."  
Berlin, 27. Jan. Die Wachsen Staat und dem dormal, wir erfahren, in Form eines Artikel 153 der Reichsverfassung eigenentums ausdrücklich anerkannt gewöhnlichen Kronrenten in sich kommen in Fortfall. Die können Taler in Gold wird mit 100 Millionen abgerüst, Leistung eingestellt. Ein B nur bereit gestellt zur Zahlung kürzen, insbesondere des eine Kautabak bis zum 1. Okt.  
Berlin, 26. Jan. Die Rom in P. ds. nach einer Den Vorstij führt Kardinal Ju

Stuttgart, 28. Jan. Um seine Beratungen wieder aufnehmen eine Eingabe über die vorgelegt. Als Vertreter des angest. Ministat über die städtischen des Landes- und Württemberg könne allein nicht sehr belastet würde. Auch Ed. ds. Nts. zwischen Arbeitgang zustande gekommen. Deshalb, er sei ungeeignet zur aller Fraktionen stimmten die  
Helsbronn, 27. Jan. In dem Bauernbundes sprachen über die Zwangswirtschaft. "Zwang" gab Körner i. B. zu Lage im Krieg die Zwangswirtschaft für ihre Abschaffung eine Umrüstung sich nach den Umständen bedingt bis zu einem gew  
Körner meinte weiter: Die Umrüstung zum Gleichhandel, um wir das Geld haben, wollen kaufen können."  
Die Heilbronner Zeitung Zwangswirtschaft haben, in wenigstens ein Minimum zu werden diejenigen, die das Geld die sie um ihr Geld haben klein Geld hat, nichts bekommen haben. Körner hat damit die behaltung der Zwangswirtschaft Karlsruhe, 28. Jan. Das auf dem Kaiserplatz wurde in nur (Geburtstag des ehem. Reichspräsidenten) in den Händen geschmückt. An den sen in den deutschen Farben war ein gleicher Kranz auf Brust des Pferdes war ein "Siegetrang" angebracht. In den Kränze und Schild von den fern.  
Berlin, 28. Jan. Im Zusammenhang erwähnt, die Reichs-Berliner Vertreter eines holländischen über die holländisch-deutsche sprach die Hoffnung aus ein ruhig arbeitendes Deutschland zwelfung des Hungers befre Ziel Europas sein müsse zur Wöschensinnus. Jedemfalls in diese erste Tat getan zu haben  
Holland hat Deutschland, 200 Millionen Gulden für R eingedrückt.  
Berlin, 27. Jan. In fort  
In man der Ansicht, daß der Bewegung bereits überschritten hält man in sozialdemokratischen deshalb für unwahrscheinlich, Arbeitswilligen in die nach Werkstätten von selbst zu einer befristeten der Nachbargebieten mit den Gewerkschaften dauerwer die Lage siege kein An  
Berlin, 27. Jan. Der Reichspräsidenten Befehlstruppen a wiesenen Verwaltungspräsidenten Schreiben gerichtet:  
"Nachdem Sie von den f Angabe von Gränden Ihres Briefs von zwei Stunden aus Ihrer rheinischen Heimat ausgerechtmäßige Vorgehen auf be werden. In Verbindung mit Bedürfnis, Ihnen für Ihr treu schwerer Zeit und Ihr warm Anerkennung der Reichsregler tanzer. (93.) Bauer."  
Berlin, 27. Jan. Die Wachsen Staat und dem dormal, wir erfahren, in Form eines Artikel 153 der Reichsverfassung eigenentums ausdrücklich anerkannt gewöhnlichen Kronrenten in sich kommen in Fortfall. Die können Taler in Gold wird mit 100 Millionen abgerüst, Leistung eingestellt. Ein B nur bereit gestellt zur Zahlung kürzen, insbesondere des eine Kautabak bis zum 1. Okt.  
Berlin, 26. Jan. Die Rom in P. ds. nach einer Den Vorstij führt Kardinal Ju

Stuttgart, 28. Jan. Um seine Beratungen wieder aufnehmen eine Eingabe über die vorgelegt. Als Vertreter des angest. Ministat über die städtischen des Landes- und Württemberg könne allein nicht sehr belastet würde. Auch Ed. ds. Nts. zwischen Arbeitgang zustande gekommen. Deshalb, er sei ungeeignet zur aller Fraktionen stimmten die  
Helsbronn, 27. Jan. In dem Bauernbundes sprachen über die Zwangswirtschaft. "Zwang" gab Körner i. B. zu Lage im Krieg die Zwangswirtschaft für ihre Abschaffung eine Umrüstung sich nach den Umständen bedingt bis zu einem gew  
Körner meinte weiter: Die Umrüstung zum Gleichhandel, um wir das Geld haben, wollen kaufen können."  
Die Heilbronner Zeitung Zwangswirtschaft haben, in wenigstens ein Minimum zu werden diejenigen, die das Geld die sie um ihr Geld haben klein Geld hat, nichts bekommen haben. Körner hat damit die behaltung der Zwangswirtschaft Karlsruhe, 28. Jan. Das auf dem Kaiserplatz wurde in nur (Geburtstag des ehem. Reichspräsidenten) in den Händen geschmückt. An den sen in den deutschen Farben war ein gleicher Kranz auf Brust des Pferdes war ein "Siegetrang" angebracht. In den Kränze und Schild von den fern.  
Berlin, 28. Jan. Im Zusammenhang erwähnt, die Reichs-Berliner Vertreter eines holländischen über die holländisch-deutsche sprach die Hoffnung aus ein ruhig arbeitendes Deutschland zwelfung des Hungers befre Ziel Europas sein müsse zur Wöschensinnus. Jedemfalls in diese erste Tat getan zu haben  
Holland hat Deutschland, 200 Millionen Gulden für R eingedrückt.  
Berlin, 27. Jan. In fort  
In man der Ansicht, daß der Bewegung bereits überschritten hält man in sozialdemokratischen deshalb für unwahrscheinlich, Arbeitswilligen in die nach Werkstätten von selbst zu einer befristeten der Nachbargebieten mit den Gewerkschaften dauerwer die Lage siege kein An  
Berlin, 27. Jan. Der Reichspräsidenten Befehlstruppen a wiesenen Verwaltungspräsidenten Schreiben gerichtet:  
"Nachdem Sie von den f Angabe von Gränden Ihres Briefs von zwei Stunden aus Ihrer rheinischen Heimat ausgerechtmäßige Vorgehen auf be werden. In Verbindung mit Bedürfnis, Ihnen für Ihr treu schwerer Zeit und Ihr warm Anerkennung der Reichsregler tanzer. (93.) Bauer."  
Berlin, 27. Jan. Die Wachsen Staat und dem dormal, wir erfahren, in Form eines Artikel 153 der Reichsverfassung eigenentums ausdrücklich anerkannt gewöhnlichen Kronrenten in sich kommen in Fortfall. Die können Taler in Gold wird mit 100 Millionen abgerüst, Leistung eingestellt. Ein B nur bereit gestellt zur Zahlung kürzen, insbesondere des eine Kautabak bis zum 1. Okt.  
Berlin, 26. Jan. Die Rom in P. ds. nach einer Den Vorstij führt Kardinal Ju

Stuttgart, 28. Jan. Um seine Beratungen wieder aufnehmen eine Eingabe über die vorgelegt. Als Vertreter des angest. Ministat über die städtischen des Landes- und Württemberg könne allein nicht sehr belastet würde. Auch Ed. ds. Nts. zwischen Arbeitgang zustande gekommen. Deshalb, er sei ungeeignet zur aller Fraktionen stimmten die  
Helsbronn, 27. Jan. In dem Bauernbundes sprachen über die Zwangswirtschaft. "Zwang" gab Körner i. B. zu Lage im Krieg die Zwangswirtschaft für ihre Abschaffung eine Umrüstung sich nach den Umständen bedingt bis zu einem gew  
Körner meinte weiter: Die Umrüstung zum Gleichhandel, um wir das Geld haben, wollen kaufen können."  
Die Heilbronner Zeitung Zwangswirtschaft haben, in wenigstens ein Minimum zu werden diejenigen, die das Geld die sie um ihr Geld haben klein Geld hat, nichts bekommen haben. Körner hat damit die behaltung der Zwangswirtschaft Karlsruhe, 28. Jan. Das auf dem Kaiserplatz wurde in nur (Geburtstag des ehem. Reichspräsidenten) in den Händen geschmückt. An den sen in den deutschen Farben war ein gleicher Kranz auf Brust des Pferdes war ein "Siegetrang" angebracht. In den Kränze und Schild von den fern.  
Berlin, 28. Jan. Im Zusammenhang erwähnt, die Reichs-Berliner Vertreter eines holländischen über die holländisch-deutsche sprach die Hoffnung aus ein ruhig arbeitendes Deutschland zwelfung des Hungers befre Ziel Europas sein müsse zur Wöschensinnus. Jedemfalls in diese erste Tat getan zu haben  
Holland hat Deutschland, 200 Millionen Gulden für R eingedrückt.  
Berlin, 27. Jan. In fort  
In man der Ansicht, daß der Bewegung bereits überschritten hält man in sozialdemokratischen deshalb für unwahrscheinlich, Arbeitswilligen in die nach Werkstätten von selbst zu einer befristeten der Nachbargebieten mit den Gewerkschaften dauerwer die Lage siege kein An  
Berlin, 27. Jan. Der Reichspräsidenten Befehlstruppen a wiesenen Verwaltungspräsidenten Schreiben gerichtet:  
"Nachdem Sie von den f Angabe von Gränden Ihres Briefs von zwei Stunden aus Ihrer rheinischen Heimat ausgerechtmäßige Vorgehen auf be werden. In Verbindung mit Bedürfnis, Ihnen für Ihr treu schwerer Zeit und Ihr warm Anerkennung der Reichsregler tanzer. (93.) Bauer."  
Berlin, 27. Jan. Die Wachsen Staat und dem dormal, wir erfahren, in Form eines Artikel 153 der Reichsverfassung eigenentums ausdrücklich anerkannt gewöhnlichen Kronrenten in sich kommen in Fortfall. Die können Taler in Gold wird mit 100 Millionen abgerüst, Leistung eingestellt. Ein B nur bereit gestellt zur Zahlung kürzen, insbesondere des eine Kautabak bis zum 1. Okt.  
Berlin, 26. Jan. Die Rom in P. ds. nach einer Den Vorstij führt Kardinal Ju

Stuttgart, 28. Jan. Um seine Beratungen wieder aufnehmen eine Eingabe über die vorgelegt. Als Vertreter des angest. Ministat über die städtischen des Landes- und Württemberg könne allein nicht sehr belastet würde. Auch Ed. ds. Nts. zwischen Arbeitgang zustande gekommen. Deshalb, er sei ungeeignet zur aller Fraktionen stimmten die  
Helsbronn, 27. Jan. In dem Bauernbundes sprachen über die Zwangswirtschaft. "Zwang" gab Körner i. B. zu Lage im Krieg die Zwangswirtschaft für ihre Abschaffung eine Umrüstung sich nach den Umständen bedingt bis zu einem gew  
Körner meinte weiter: Die Umrüstung zum Gleichhandel, um wir das Geld haben, wollen kaufen können."  
Die He